

# Das Leben des Weisen

Philon von Alexandria,  
De Abrahamo

*Scripta Antiquitatis Posterioris*  
*ad Ethicam Religionemque pertinentia*  
XXXVI

---

**Mohr Siebeck**

# SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris  
ad Ethicam RELigionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike  
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von  
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Verantwortliche Editoren  
Reinhard Feldmeier, Rainer Hirsch-Luipold,  
Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von  
Simone Seibert und Andrea Villani

Band XXXVI





# Das Leben des Weisen

Philon von Alexandria, *De Abrahamo*

eingeleitet, übersetzt, kommentiert und  
mit interpretierenden Essays versehen von

Matthias Adrian, Maximilian Forschner,  
Daniel Lanzinger, Heinz-Günther Nesselrath,  
Maren R. Niehoff, Friederike Oertelt,  
Simone Seibert und Nicolai Sinai

herausgegeben von  
Daniel Lanzinger

Mohr Siebeck

SAPERE ist ein Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-157537-2 / eISBN 978-3-16-159352-9

DOI 10.1628/978-3-16-159352-9

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Band wurde vonseiten des Herausgebergremiums von Reinhard Feldmeier betreut und von Daniel Lanzinger in Bonn gesetzt. Druck von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier, gebunden von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier.

## SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, ‚Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen‘) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des „Schmeckens“ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch „auf den Geschmack“ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.



## Vorwort zu diesem Band

Nach „Abrahams Aufbruch“ (SAPERE XXX) wird in dieser Reihe ein zweiter Band zu Philon von Alexandrien vorgelegt. Die beiden Bände sind insofern komplementär, als der erstgenannte ein Werk aus der frühen Phase des alexandrinischen Religionsphilosophen behandelt, während nun eine Schrift aus dem Spätwerk vorgestellt wird. Philons „Leben des Weisen“ gewährt interessante Einblicke, wie ein philosophisch gebildeter Jude des 1. Jh. seine Religion im Kontext seiner Zeit profiliert. Da Philon hierbei die kulturelle Anschlussfähigkeit des Judentums betont, ist diese Schrift für Altertumswissenschaftler verschiedener Disziplinen von Interesse. Sie eignet sich als eine Epitome seines Denkens, aber auch besonders gut als Einstiegslektüre in sein umfangreiches Werk (z.B. für Studierende).

Die Einführung in die Schrift und die Übersetzung stammen von mir (Daniel Lanzinger, Bonn) als Bandherausgeber, ebenso auch die Mehrzahl der Anmerkungen. Der Schwerpunkt der Einleitung liegt auf einer zeitgeschichtlichen Kontextualisierung der Schrift: Die Abrahamsvita wird als in Rom entstandenes Werk verstanden, das an vielen Punkten durch Philons neue Rolle als politischer Botschafter in potentiell judenfeindlicher Umgebung geprägt ist. Darüber hinaus zeige ich an einigen Beispielen die Entwicklungslinien in Philons Denken vom Früh- zum Spätwerk auf.

Die Reihe der begleitenden Essays eröffnet Maren R. Niehoff (Jerusalem), die *Abr.* aus der Perspektive der antiken Biographie beleuchtet. Sie stellt heraus, dass Philon der erste hellenistische Autor ist, der die Gattung der Biographie für pädagogisch-moralische und religiös-kulturelle Zwecke einsetzt, indem er seine Vitenserie als eine Art identitätssichernde Ahnengalerie gestaltet. Damit kann Philon eine literarische Innovationsleistung zugeschrieben werden, die in der bisherigen Forschung üblicherweise für Plutarch reklamiert wird.

In welchem Umfang Philon als Philosoph gelten kann, ist eine vielverhandelte Forschungsfrage. Maximilian Forschner (Erlangen) zeigt in seinem Beitrag detailreich auf, dass Philon in vielfältiger Weise Anleihen bei der stoischen, aristotelischen und platonischen Philosophie nimmt. In gewisser Weise verwandelt er dabei Abraham in einen griechischen Philosophen – allerdings einen Philosophen von ganz eigener Art: Denn Philon ist es wichtig, dass der Mensch nicht aus eigener intellektueller Anstrengung zur Weisheit gelangt,



sondern dazu der Gnade Gottes und der Offenbarung der Schrift bedarf. Konsequenterweise gilt denn auch die Schriftauslegung bei Philon als die höchste Form der Philosophie.

Die beiden folgenden Beiträge von Simone Seibert (Göttingen) und Friederike Oertelt (Neuendettelsau) unterziehen ausgewählte Passagen des Textes einer genaueren Betrachtung. Simone Seibert untersucht Philons Dreischritt von der Hoffnung über die Umkehr zur Gerechtigkeit, der in *Abr.* 7–47 mit Enosch, Henoch und Noah in Verbindung gebracht wird. Der Beitrag stellt heraus, dass Philon im Pentateuch ein komplettes „Gebäude“ einer ethischen Systematik wiederfindet, die er mit Hilfe der allegorischen Schriftauslegung entfaltet. Wie durch einen Vergleich mit der *Tabula Cebetis*, mit *Joseph und Aseneth* und mit Prudentius' *Psychomachie* deutlich wird, greift Philon dabei auf vorhandene Traditionen der literarischen Darstellung von Tugenden zurück, entwickelt diese weiter und übt damit einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf spätere christliche Entwicklungen aus.

Friederike Oertelt widmet sich den beiden einzigen weiblichen Figuren in Philons Schrift, nämlich Sara und Hagar. Sie arbeitet heraus, dass Sara von Philon im Wesentlichen nur in Relation zu Abraham wahrgenommen wird, insofern sie die ideale Ehefrau verkörpert. Dabei lässt sich zeigen, dass Philon bei seiner Darstellung der biblischen Geschichte auf römische Ehevorstellungen rekurriert. Hagar wird in diesem Zusammenhang zu einer Randfigur marginalisiert. Insgesamt verweist Oertelt auf die deutlichen Unterschiede zum Frühwerk, wo Philon beide Frauen einer ausführlichen allegorischen Auslegung würdigt.

Der Beitrag von Matthias Adrian (Berlin) beleuchtet aus religionsgeschichtlicher Perspektive einen bemerkenswerten Aspekt von Philons Sprachgebrauch, nämlich seine häufige Verwendung des Begriffs „Orakel“ (χρησμοί). Adrian zeigt auf, dass Philon die griechisch-römischen Konzepte von Divination und Inspiration kennt und zur Erklärung seines eigenen Schriftverständnisses in Dienst nimmt. Divination im jüdischen Sinn ist für ihn strikt begrenzt auf die Tora, die er seinen Lesern als eine Art Gesamtausgabe echter Orakelbescheide präsentiert. Als möglichen Grund für diese scharfe Abgrenzung macht Adrian die Konkurrenz der ebenfalls in Alexandria entstandenen sibyllinischen Orakelbücher aus, die durch ihre antirömische Stoßrichtung ein Bild vom Judentum vermitteln, das nicht zur „Werbestrategie“ Philons passt.

Wie bei SAPERE üblich steht am Ende der Essayreihe ein Beitrag, der einen Aspekt der Wirkungsgeschichte beleuchtet. Für den vorliegenden Band hat diese Aufgabe Nicolai Sinai (Oxford) übernommen,

der sich mit der Rezeption Abrahams im Islam beschäftigt. Er stellt zunächst heraus, dass Abraham in allen drei „abrahamitischen“ Religionen als identitätsstiftende Figur verwendet wird – dies allerdings häufig in einem abgrenzenden, „superzessionistischen“ Duktus, insofern mit Hilfe von Abraham die Überlegenheit der eigenen Tradition demonstriert wird. In diesem Sinne verfolgen die bei Philon und im Koran gezeichneten Abrahambilder eine vergleichbare Pragmatik, auch wenn sich zwischen beiden Texten keine direkte traditions-geschichtliche Linie ziehen lässt. Auch in der nachkoranischen Literatur entfaltet die biblische Abrahamtradition weiter ihre Wirkung, insofern die Lücken im koranischen Erzählgut mit christlich-jüdischem Bibelwissen aufgefüllt werden. Wie Sinai abschließend darlegt, findet sich im 13. Jh. bei Ibn ‘Arabī auch im Islam eine Tendenz zur allegorischen Vertiefung der Abrahamserzählung, die in mancher Hinsicht mit dem hermeneutischen Ansatz Philons vergleichbar ist.

Alle Beiträge wurden auf einem Kolloquium, das am 23. und 24. Oktober 2018 in Göttingen stattfand, intensiv diskutiert. So kann auch dieser SAPERE-Band für sich beanspruchen, ein interdisziplinäres Gemeinschaftsprojekt zu sein. Für die konstruktive Zusammenarbeit sei allen Beteiligten herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath (Göttingen) für die kritische Durchsicht von Text und Übersetzung und seine hilfreichen Verbesserungsvorschläge, Prof. Dr. Reinhard Feldmeier (Göttingen), Prof. Dr. Rainer Hirsch-Luipold (Bern), und Prof. Dr. Jan Opsomer (Leiden) für weiterführende Hinweise zur Religions- und Philosophiegeschichte, Herrn Dr. Andrea Villani (Göttingen) für die Redaktion von Text und Übersetzung und ganz besonders Dr. Simone Seibert (Göttingen) für die Koordination des Gesamtprojekts. Zu danken habe ich nicht zuletzt auch den Hilfskräften, die im Hintergrund zum Gelingen dieses Bandes beigetragen haben: Maria Gkamou für die Vorbereitung des Kolloquiums, Maurice Jensen für das Layout von Text und Übersetzung, Sean Ciaran Rebyn und Mark Linge für das Lektorat sowie Hannah Judith für die Unterstützung bei der Erstellung der Druckvorlage und der Register.

Bonn, im September 2019

Daniel Lanzinger



# Inhaltsverzeichnis

SAPERE .....	V
Vorwort zu diesem Band .....	VII

## A. Einführung

Einführung in die Schrift ( <i>Daniel Lanzinger</i> ) .....	3
1. Vorbemerkungen .....	3
2. Der Ort von <i>De Abrahamo</i> in Philons Gesamtwerk .....	3
3. Zeit, Ort und Umstände der Abfassung .....	6
4. Die Adressaten .....	7
5. Gattung der Schrift .....	10
6. Aufbau der Schrift .....	12
7. Zentrale Themen .....	14
7.1. Tugenderwerb durch Belehrung .....	14
7.2. Jüdisches Gesetz und Universalgesetz .....	16
7.3. Frömmigkeit und Menschenliebe .....	20
8. Philons allegorische Schriftauslegung .....	24
9. Übersicht über die Textabweichungen dieser Ausgabe gegenüber der Ausgabe von Cohn .....	30

## B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

ΒΙΟΣ ΣΟΦΟΥ ΤΟΥ ΚΑΤΑ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑΝ ΤΕΛΕΙΩΘΕΝΤΟΣ Η ΝΟΜΩΝ ΑΓΡΑΦΩΝ <ΤΟ ΠΡΩΤΟΝ> Ο ΕΣΤΙ ΠΕΡΙ ΑΒΡΑΑΜ ( <i>Text und Übersetzung von Daniel Lanzinger</i> ) .....	32
Anmerkungen zur Übersetzung ( <i>Daniel Lanzinger, Heinz-Günther Nesselrath</i> ) .....	128

## C. Essays

Philon als Biograph ( <i>Maren R. Niehoff</i> ) .....	147
1. Biographische Konventionen bei Philon und Cicero .....	149
2. <i>De Abrahamo</i> als Biographie .....	159

3. Philons Leistung als Biograph in interdisziplinärer Perspektive .....	164
Philo philosophus? ( <i>Maximilian Forschner</i> ) .....	169
1. Philons Verhältnis zur Philosophie .....	169
2. Philons Begriff des Gesetzes in <i>De Abrahamo</i> .....	173
3. Philon über menschliche Tugend in <i>De Abrahamo</i> .....	179
4. Philons Behandlung der Gefühle und Affekte in <i>De Abrahamo</i> .....	182
5. Philon als Platoniker .....	188
Der Weg des Weisen. Der Dreischritt Hoffnung – Umkehr – Gerechtigkeit in Philons <i>De Abrahamo</i> , mit Vergleichen zur <i>Tabula Cebetis</i> , <i>Joseph und Aseneth</i> und der <i>Psychomachie</i> von Prudentius ( <i>Simone Seibert</i> ) .....	193
1. Einleitung .....	193
2. Hoffnung, Umkehr und Gerechtigkeit in der Allegorese Philons .....	195
2.1. Philons Allegorese .....	195
2.2. Die Ziele Philons bei der Allegorese in <i>Abr.</i> 7–46 .....	199
2.3. Die Allegorese von Enosch (Hoffnung), Henoch (Umkehr) und Noah (Gerechtigkeit) im Detail .....	202
2.4. Die „Architektur“ von Philons Allegorese .....	208
3. Die Einordnung des Dreischritts in Philons Allegorese des Buches Genesis .....	209
4. Hoffnung, Umkehr und Gerechtigkeit in der Ethik Philons .....	212
4.1. Hoffnung .....	212
4.2. Umkehr .....	214
4.3. Gerechtigkeit .....	216
5. Ideengeschichtliches, Rezeption, Entwicklungen .....	219
5.1. Die <i>Tabula Cebetis</i> .....	219
5.2. <i>Joseph und Aseneth</i> .....	223
5.3. Die <i>Psychomachie</i> .....	226
6. Fazit .....	231
Philons Frauenbild. Die Darstellung Saras und Hagars in <i>De Abrahamo</i> ( <i>Friederike Oertelt</i> ) .....	233
1. Sara und Hagar in der Schrift <i>De Abrahamo</i> .....	233
2. Die Darstellung Saras in den narrativen Abschnitten von <i>De</i> <i>Abrahamo</i> .....	234
2.1. Die Gefährdung der Ehe .....	234
2.2. Die Grabrede für Sara .....	240
3. Die Funktion Saras in der allegorischen Auslegung <i>Abr.</i> 99–106 .....	245
4. Hagar: Sklavin und Ägypterin .....	249
4.1. Hagar als ein „Werkzeug“ zur Tugenddarstellung Saras .....	249
4.2. Die allegorische Deutung Hagars als enzyklische Bildung .....	251
5. Die Darstellung der beiden Frauen Sara und Hagar in <i>De Abrahamo</i> – ein Fazit .....	252

Schrift – Orakel – Prophetie ( <i>Matthias Adrian</i> ) .....	253
1. Heilige Schriften als Orakelbescheide .....	253
2. Orakelbescheide nach griechisch-römischem Verständnis .....	258
3. Inspirierte Prophetie nach dem Verständnis Philons .....	263
4. Eine Sammlung von Orakelsprüchen? .....	268
Von Philon zu Ibn ‘Arabī. Abraham im islamischen Kontext ( <i>Nicolai Sinai</i> ) .....	275
1. Das koranische Abrahambild .....	277
2. Abraham im nachkoranischen Islam .....	287

## D. Anhang

I. Literaturverzeichnis.....	299
1. Abkürzungen .....	299
2. Ausgaben und Übersetzungen .....	299
2.1. Philon.....	299
2.2. Andere Quellentexte .....	300
3. Sekundärliteratur .....	300
II. Indices ( <i>Daniel Lanzinger, Hannah Judith</i> ) .....	309
1. Stellenregister (in Auswahl) .....	309
2. Namensregister (in Auswahl) .....	319
III. Die Autoren des Bandes .....	333



## *A. Einführung*





# Einführung in die Schrift

*Daniel Lanzinger*

## 1. Vorbemerkungen

Der vorliegende Band ist nach demjenigen zu *De migratione Abrahami* der zweite in dieser Reihe, der einer Schrift Philons von Alexandrien gewidmet ist.<sup>1</sup> Zudem präsentiert auch der vorliegende Band ein Werk, das sich mit Abraham beschäftigt. Gerade in dieser thematischen Doppelung liegt jedoch ein großer Reiz, denn sie ermöglicht den Vergleich zwischen zwei Schriften des gleichen Autors, die aus unterschiedlichen Lebensphasen stammen: Während *De migratione Abrahami* aus Philons früher Schaffensphase stammt, soll nunmehr eine Schrift aus seinem Spätwerk vorgestellt werden. Auf diese Weise ergibt sich ein thematischer Querschnitt, der es erlaubt, anhand einiger Motive die Entwicklung von Philons Gedankenwelt nachzuzeichnen.

Im Vorgängerband hat Maren R. Niehoff bereits dargestellt, was über Philons Biographie bekannt ist, und eine plausible Begründung für die von ihr vorgeschlagene Chronologie seiner Schriften vorgebracht.<sup>2</sup> Deshalb ist an dieser Stelle keine erneute Darstellung erforderlich und biographische Aspekte werden hier auf das beschränkt, was zum Verständnis der in diesem Band vorgestellten Schrift notwendig ist.

## 2. Der Ort von *De Abrahamo* in Philons Gesamtwerk

Wir haben bei *De Abrahamo* das Glück, dass sich der literarische Ort der Schrift innerhalb des philonischen Gesamtwerks aufgrund zahlreicher Vor- und Rückverweise gut bestimmen lässt.<sup>3</sup> *Abr. 2* blickt zurück auf eine vorangehende Schrift über die Schöpfung. Damit

---

<sup>1</sup> Vgl. NIEHOFF / FELDMEIERS 2017.

<sup>2</sup> Vgl. NIEHOFF 2017; vgl. zudem ausführlich NIEHOFF 2018.

<sup>3</sup> Vgl. dazu D. T. RUNIA, „The Place of *De Abrahamo* in Philo's *œuvre*“, *SPhiloA* 20 (2008) 133–150; außerdem die Zusammenstellung und Diskussion der Querverweise bei STERLING 2012, 67–75.

kann nur *De opificio mundi* gemeint sein. Der Abschnitt *Abr.* 48–59 wiederum blickt über das Ende von *De Abrahamo* hinaus, denn er fungiert als Einleitung zu einer Dreierserie von Biographien über Abraham, Isaak und Jakob. Da sich der weitere Text von *Abr.* nur mit Abraham (und Sara) beschäftigt, ist zu erschließen, dass auf diese Schrift ursprünglich zwei weitere, eigenständige Biographien über Isaak bzw. Jakob folgten. Diese beiden Schriften haben sich nicht erhalten. Gesichert ist jedoch die Fortsetzung: Eine vierte Biographie über Joseph (*De Josepho*) schließt nahtlos an die Überlieferungslücke an, denn Philon rekapituliert darin zu Beginn die drei vorangegangenen Schriften.<sup>4</sup>

Schon in *Abr.* deutet Philon an, dass er ein Projekt verfolgt, dessen Gegenstand über den Stoff des Buches Genesis hinausreicht. Das Stichwort „Gesetz“ dient ihm dabei als übergeordnete thematische Klammer: Er versteht die Patriarchen als die „allgemeineren und modellartigen“ Gesetze,<sup>5</sup> während er die im eigentlichen Sinne gesetzlichen Texte der Tora als die „speziellen und abbildartigen“ Gesetze bezeichnet (*Abr.* 3). Zugrunde gelegt ist dabei die Annahme, die Patriarchen hätten sich schon vor der Verschriftlichung des mosaischen Gesetzes an dieses gehalten. In diesem Sinne sind die Patriarchen „lebendige und vernünftige Gesetze“, die schriftlichen Gesetze hingegen „Kommentare zum Leben der Alten“ (*Abr.* 5). Philon gelingt es auf diese Weise, die narrativen und die präskriptiven Teile des Pentateuch – oder in rabbinischer Terminologie: Haggada und Halacha – einander zuzuordnen und einen inneren Zusammenhang herzustellen.

Die Behandlung der „speziellen und abbildartigen“ Gesetze wird in *Abr.* 3 bereits angekündigt, die Ausführung dieses Vorhabens ist jedoch in eigenständige Schriften ausgelagert: Dem Dekalog ist ein ganzes Buch gewidmet (*De decalogo*), eine weitere Schrift in vier Büchern beschäftigt sich mit den Einzelgesetzen (*De specialibus legibus*). Eine Art Anhang zu allen bisher genannten Werken bilden schließlich Philons Schriften über die Tugenden (*De virtutibus*) und über die Belohnungen und Strafen (*De praemiis et poenis*), in denen er unter übergeordneten Gesichtspunkten sowohl auf die erzählenden als auch auf die gesetzlichen Texte des Pentateuch zurückgreift.

Die Querverweise in *Abr.* enthalten also im Kern bereits die Gliederung eines größeren Gesamtprojekts. Man kennt es heute unter

---

<sup>4</sup> Vgl. *Ios.* 1; s. auch die Zusammenfassung dieser drei Biographien in *Praem.* 24–51.

<sup>5</sup> Zum Hintergrund dieser Formulierung s.u. den Abschnitt 7.2.

dem (nicht von Philon stammenden) Titel *Expositio legis*.<sup>6</sup> Allerdings scheint es, dass Philon sein Konzept im Zuge des Schreibprozesses noch modifiziert hat: So sind z.B. in *Abr.* nur drei Patriarchenbiographien vorgesehen, sodass die Josephsvita wie eine nachträgliche Ergänzung wirkt. Vor allem aber fällt auf, dass Philon in der letzten Schrift der Reihe einen etwas modifizierten Aufbau des Pentateuch (und damit indirekt auch seines Kommentarwerks) anführt. Schematisch lässt sich dies folgendermaßen darstellen:<sup>7</sup>

	Gliederung nach <i>Abr.</i> 1–5	Gliederung nach <i>Praem.</i> 1	
<i>De opificio mundi</i>	Schöpfung	Schöpfung	
<i>De Abrahamo</i>	Allgemeine Gesetze	Geschichte	
<i>De Isaaco</i> (nicht erhalten)			
<i>De Iacobo</i> (nicht erhalten)			
<i>De Iosepho</i>			
<i>De vita Mosis</i> ? <sup>8</sup>			
<i>De decalogo</i>	Spezielle Gesetze	Gesetze:	a) allgemeine
<i>De specialibus legibus</i>			b) spezielle
<i>De virtutibus</i>	Anhang I	Anhang I	
<i>De praemis et poenis</i>	Anhang II	Anhang II	

<sup>6</sup> Dass eine zusammenhängende Schriftenreihe vorliegt, erkannte erstmals A. GFRÖRER, *Kritische Geschichte des Urchristentums*. Bd. 1/1: *Philo und die alexandrinische Theosophie, oder vom Einflusse der jüdisch-ägyptischen Schule auf die Lehre des neuen Testaments* (Stuttgart 1831) 8–26. Die Bezeichnung *Expositio legis* scheint sich vom Französischen her eingebürgert zu haben: L. MASSEBIEAU, *Le classement des œuvres de Philon*. BEHE.R 1 (Paris 1889) nennt die Reihe erstmals „l'exposition de la loi“.

<sup>7</sup> In Anlehnung an STERLING 2012, 68.

<sup>8</sup> Der literarische Ort dieser Schrift ist ein notorisches Problem der Philonforschung. Sicher ist, dass die Schrift vor *Virt.* und *Praem.* entstanden ist, da von dort aus darauf zurückverwiesen wird (*Virt.* 52; *Praem.* 53). Da die in *Mos.* II 46f. gegebene Gliederung des Pentateuch inhaltlich zwischen den beiden oben angeführten steht (vgl. STERLING 2012, 68f.), dürfte *Mos.* nach *Abr.* entstanden sein. Die Schrift könnte also entweder die Reihe der Biographien abschließen (NIEHOFF 2018, 246), eine nachträglich verfasste Einführungsschrift zur Gesamtreihe sein (STERLING 2012, 72–74) oder gar eine eigenständige, vor der *Expositio* zu lesende Einführungsschrift ins Judentum darstellen (GOODENOUGH 1933; ROYSE 2009, 47).

Die biographischen Abschnitte des Pentateuch werden also in *Praem.* 1 nicht mehr den Gesetzen zugeordnet, sondern einem „geschichtlichen“ Teil. Ein Grund dafür könnte darin zu suchen sein, dass Philon in *Praem.* auch negative Figuren (wie z.B. Kain) behandelt, die sich schwerlich als Verkörperung von Gesetzen darstellen lassen.

Insgesamt wird deutlich: Im Unterschied zu Philons erster Schriftenreihe, dem Allegorischen Kommentar, in dem die ausgelegten Primärtexte ausschließlich aus der Genesis stammen, liegt in der *Expositio legis* der Versuch einer Gesamtdarstellung des Pentateuch vor. *Abr.* bildet darin den ersten Teil einer Serie von Biographien. Aufgrund dieser Einbettung in einen größeren literarischen Zusammenhang und in ein übergreifendes Gesamtkonzept lassen sich die zentralen Themen von *Abr.* in der gesamten *Expositio* wiederfinden und weiterverfolgen. Darauf ist in Kürze zurückzukommen (s.u. 7.), doch sind zuvor noch einige weitere Einleitungsfragen zu thematisieren.

### 3. Zeit, Ort und Umstände der Abfassung

Wie Maren R. Niehoff überzeugend dargelegt hat, ist die *Expositio* dem Spätwerk Philons zuzurechnen.<sup>9</sup> Als Philon diese Schriftenreihe niederschrieb, lagen einschneidende Erlebnisse hinter ihm, die ihn aus seinem bisherigen Gelehrten-dasein herausgerissen hatten:<sup>10</sup> In Alexandrien war es zu massiven antijüdischen Ausschreitungen gekommen. Die jüdische Bevölkerung der Stadt schickte daraufhin eine Gesandtschaft nach Rom zu Kaiser Caligula – mit Philon an der Spitze. Die Delegation kam Ende 38 nach Rom und blieb dort mindestens bis zur Ermordung Caligulas und dem Amtsantritt seines Nachfolgers Claudius im Januar 41.<sup>11</sup> In diesen drei Jahren wurden Philon und seine Begleiter lediglich zweimal vom Kaiser empfangen. Philon verbrachte also viel Zeit im Wartestand. Spätestens als Caligula im Oktober 39 zu einem Feldzug nach Germanien aufbrach (von dem er erst im August 40 wieder zurückkehrte), muss Philon klar geworden sein, dass er mit seinem politischen Auftrag für längere Zeit nicht vorankommen würde. Er nutzte diese Zwangspause offenbar zur Weiterbildung und zum Schreiben.

<sup>9</sup> Vgl. NIEHOFF 2018; dort auch zum Folgenden.

<sup>10</sup> Vgl. die dramatische Darstellung dieses Umbruchs in *Spec.* III 1–6.

<sup>11</sup> Zur Chronologie vgl. A. HARKER, *Loyalty and Dissidence in Roman Egypt. The Case of the Acta Alexandrinorum* (Cambridge 2008) 10–21.

Es lassen sich Beobachtungen anführen, die dafür sprechen, dass *Abr.* während Philons Zeit in Rom entstand. Die darauffolgende Schrift über Joseph enthält nämlich Bemerkungen, die für ein Publikum in Alexandrien offensichtlich überflüssig wären:<sup>12</sup> In *Ios.* 157 werden die Verwaltungsbezirke Ägyptens als die „sogenannten *Nomoi*“ eingeführt, was mangelnde Vertrautheit mit dieser Region voraussetzt, und die spöttische Bemerkung über den Untergang der ehemals in Alexandrien residierenden Ptolemäerdynastie in *Ios.* 135f. spiegelt eine prorömische Perspektive wider und wäre in der ägyptischen Metropole gewiss nicht gut angekommen. Es ist deshalb zu vermuten, dass Philon *Abr.* (und mindestens auch *Ios.*) noch vor seiner Rückkehr nach Alexandrien fertigstellte. Damit ergibt sich eine Datierung der Schrift zwischen 39 und 41 n. Chr.

#### 4. Die Adressaten

Sind die Abfassungsumstände genauer bestimmt, stellt sich sogleich die Anschlussfrage, für welchen Adressatenkreis Philon diese Schrift schrieb. In der Forschung sind alle erdenklichen Positionen vertreten worden: für Juden;<sup>13</sup> für jüdische Apostaten, die zurückgewonnen werden sollen;<sup>14</sup> für am Judentum interessierte Heiden;<sup>15</sup> für dem Judentum feindlich gesinnte Heiden.<sup>16</sup> Ein hilfreicher Ansatzpunkt ist hierbei die Frage, welche Vorkenntnisse Philon bei seinen Leserinnen und Lesern voraussetzt. In dieser Hinsicht ist ein signifikanter Unterschied zu den Schriften des alexandrinischen Frühwerks festzustellen: Während er dort die Details einzelner Verse kommentiert und die größeren literarischen Zusammenhänge als bekannt voraussetzt, geht Philon in *Abr.* nur selten auf den genauen Wortlaut des biblischen Textes ein, um dafür umso ausführlicher dessen Inhalt zu referieren. Dies geschieht in sehr freier Weise: Aus den teils eher knapp und nüchtern erzählten Voragentexten werden bei Philon detailverliebte und spannende Geschichten. Wer die Schrift mit dem Bibeltext im Hinterkopf (oder gar in der Hand) mitverfolgt, wird sich über

---

<sup>12</sup> Vgl. M. R. NIEHOFF, „Philo’s Exposition in a Roman Context“, *SPhiloA* 23 (2011) [1–21] 16.

<sup>13</sup> Vgl. COHN u.a. 1962, Bd. 1, 219: *Abr.* und *Ios.* seien im Gegensatz zu *Mos.* „vornehmlich für Wissende, für Juden, geschrieben und haben demgemäß mehr die Absicht, zu erbauen, zu deuten und objektiv zu belehren“; ähnlich PRIESSNIG 1929, 148.

<sup>14</sup> Vgl. SANDMEL 1979, 47.

<sup>15</sup> Vgl. GOODENOUGH 1933; BÖHM 2005, 176.

<sup>16</sup> So NIEHOFF 2011, 177, die ihre These allerdings inzwischen zugunsten der zuletzt genannten Position korrigiert hat (vgl. NIEHOFF 2018, 151).

Vieles wundern. Anke Mühling bringt das treffend auf den Punkt: Philons Freiheit bei der Nacherzählung „geht so weit, dass der Text der Genesis kaum rekonstruierbar wäre, wenn einem allein der Text zur Verfügung stünde, den Philo daraus gemacht hat.“<sup>17</sup> Deshalb ist zu vermuten, dass Philon bei den Lesern der *Expositio* keine Bibelkenntnisse voraussetzt. Vielmehr will er sie in möglichst ansprechender Weise mit einem ihnen unbekanntem Stoff vertraut machen – und ihnen dabei vielleicht auch die Originallektüre ersparen, da das Griechisch der Septuaginta aus der Perspektive eines gebildeten Griechen nicht gerade ein literarisches Vergnügen darstellt und womöglich abschreckend wirken könnte. Der biblische Text wird jedoch nicht nur stilistisch und rhetorisch, sondern auch inhaltlich aufpoliert: Philon präsentiert Abraham seinen Lesern stets im besten Licht. Aspekte des biblischen Abrahambildes, die an der Tugendhaftigkeit des Protagonisten Zweifel wecken könnten, werden konsequent übergangen.<sup>18</sup> Auch dies legt nahe, dass wir es mit einer an Nichtjuden adressierten Werbeschrift zu tun haben. Das passt ins oben beschriebene Bild von Philons Zeit in Rom: Man könnte die *Expositio* daher als ein literarisches Begleitprojekt zu seiner politischen Agenda bezeichnen, die ebenfalls darauf abzielt, die Angelegenheiten der Juden in ein positives Licht zu rücken.

Unter dieser Annahme bedürfen jedoch zwei Aspekte einer Erläuterung, da sie dem auf den ersten Blick entgegenstehen. Das eine betrifft den gewissen Elitarismus, der den Lesern immer wieder entgegenschlägt: So teilt Philon z.B. mit, die Größe der Taten Abrahams sei „nicht für jedermann offensichtlich, sondern nur für diejenigen, die von der Tugend gekostet haben“ (89; ähnliche Formulierungen in 19; 22; 87; 219). Ebenso geht er davon aus, dass der Literalsinn der Schrift für die Allgemeinheit bestimmt sei, während die allegorische Bedeutungsebene „verborgen“ und „nur für wenige zugänglich“ ist (147; vgl. 200). Solche Formulierungen, die teils an die Sprache von Mysterienkulten angelehnt sind,<sup>19</sup> finden sich zuhauf im Frühwerk,

---

<sup>17</sup> MÜHLING 2011, 279.

<sup>18</sup> Dies fällt insbesondere bei Philons Wiedergabe von Gen 12,10–20 auf (vgl. *Abr.* 90–98): Abrahams Notlüge, dass Sara seine Schwester sei (Gen 12,13), wird ebenso verschwiegen wie der Umstand, dass der Pharao sich Sara zur Frau nahm (Gen 12,19) – und die Ehe der beiden Erzeltern nicht so rein blieb wie von Philon behauptet (vgl. *Abr.* 98).

<sup>19</sup> Vgl. RIEDWEG 1987, 70–115 (mit einer Zusammenstellung aller philonischen Belegstellen: 108–115); M. N. A. BOCKMUEHL, *Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity*. WUNT II 36 (Tübingen 1990) 69–81; N. G. COHEN, „The Mystery Terminology in Philo“, in: R. DEINES / K.-W. NIEBUHR (Hg.), *Philo und das Neue Testament. Wechselseitige Wahrnehmungen. I. Internationales Symposium zum Corpus Judaico-Hellenisticum, 1.–4. Mai 2003, Eisenach/Jena*. WUNT 172 (Tübingen 2004) 173–187; A. M.

das sich tatsächlich exklusiv an Juden richtet. Vor dem Ausplaudern von innerjüdischem Geheimwissen an Außenstehende wird dort ausdrücklich gewarnt.<sup>20</sup> Im Spätwerk steht dieser esoterische Anstrich jedoch in offensichtlichem Kontrast dazu, dass Philon seinem Publikum erst einmal die Grundlagen erklären muss. Daher sind solche Formulierungen wohl am besten als implizite *captationes benevolentiae* zu erklären: Den Lesern wird der Eindruck vermittelt, sie gehörten bereits zum Kreis der Verständigen, die einer Unterweisung in die tieferen Geheimnisse für würdig befunden werden.<sup>21</sup> Diese rhetorische Strategie zielt darauf ab, die Leser in ihren Sympathien für das Judentum zu bestärken – sie setzt aber voraus, dass solche Sympathien zumindest grundsätzlich vorhanden sind.

Das zweite diskussionsbedürftige Problem ist die Passage *Abr.* 178–199. Dies ist die einzige Stelle in der Schrift, in der Philon sich eines massiv polemischen Tonfalls bedient. Wie Maren R. Niehoff gezeigt hat, richtet sich diese Invektive gegen jüdische Exegetenkollegen, die die antiken Methoden der wissenschaftlichen Homerauslegung, wie sie im Umfeld der Bibliothek von Alexandria beispielsweise von Aristarchos praktiziert wurden, auf die Bibel anwenden.<sup>22</sup> Zu diesen Methoden gehört die historische Kontextualisierung, und in diesem Sinne zeigen Philons Kollegen auf, dass die Erzählung von der Beinahe-Opferung Isaaks ihre Plausibilität dadurch erhält, dass auch anderswo Menschenopfer betrieben wurden. Das ist aus Philons Sicht problematisch, weil es die von ihm postulierte Einzigartigkeit von Abrahams Tat relativiert. Entsprechend scharf fällt seine Erwiderung aus. Die Stelle wirft die Frage auf, warum in einer nach außen adressierten Schrift eine innerjüdische Kontroverse ausgefochten wird. Wenn Philon hier, statt innere Geschlossenheit zu demonstrieren, eine offene Flanke bietet, so deutet auch dies darauf hin, dass er bei seinen Lesern ein gewisses Maß an Grundsympathie für das Judentum voraussetzt: Er scheint damit zu rechnen, dass die Leser bei ihrer weiteren Beschäftigung mit jüdischen Traditionen von den Ar-

---

MAZZANTI, „The ‚Mysteries‘ in Philo of Alexandria“, in: F. CALABI (Hg.), *Italian Studies on Philo of Alexandria. Studies in Philo of Alexandria and Mediterranean Antiquity 1* (Boston / Leiden 2003) 117–129.

<sup>20</sup> Vgl. *Cher.* 48.

<sup>21</sup> Eine ähnliche Strategie verfolgt Plutarch in seiner Schrift über Isis und Osiris: Er verweist regelmäßig auf die Geheimhaltungspflicht von Kultinterna gegenüber Außenstehenden, teilt den Lesern aber *de facto* sehr viel davon mit. Vgl. dazu P. VAN NUFFELEN, *Rethinking the Gods. Philosophical Readings of Religion in the Post-Hellenistic Period. Greek Culture in the Roman World* (Cambridge 2011) 56–58.

<sup>22</sup> Vgl. NIEHOFF 2011, 95–111. Anders jedoch L. H. FELDMAN, „Philo’s Version of the Aqedah“, *SPhiloA* 14 (2002) 66–86, der an pagane Kritiker des Judentums denkt.



gumenten seiner Konkurrenten Kenntnis bekommen könnten – und entscheidet sich daher dafür, prospektiv selbst darauf einzugehen und diese Argumente ins (aus seiner Sicht) rechte Licht zu rücken.

Insgesamt ergibt sich: *Abr.* setzt keine Kenntnisse über jüdische Traditionen, wohl aber ein gewisses Maß an Sympathie für das Judentum voraus. Seine intendierten Leser dürften – wie auch später jene des Josephus – in der römischen Oberschicht zu suchen sein.<sup>23</sup>

## 5. Gattung der Schrift

Dieser Vorschlag zur intendierten Leserschaft findet eine weitere Bestätigung, wenn man die Schrift unter Gattungsaspekten untersucht. Der überlieferte Titel des Werks lautet: *Das Leben (βίος) des Weisen, der durch Belehrung vollendet wurde, oder das erste Buch der ungeschriebenen Gesetze, das von Abraham handelt*. Das Stichwort βίος weckt bei antiken Lesern die Erwartung, die Biographie einer bedeutenden Persönlichkeit vorliegen zu haben – und damit einer Gattung, die sich in der römischen Oberschicht großer Beliebtheit erfreute.<sup>24</sup> Die Zuordnung zur Biographie ist insofern plausibel, als sich große Teile der Schrift tatsächlich mit einer einzelnen Person beschäftigen, nämlich mit Abraham, dessen Leben erzählt – oder besser: nacherzählt – wird. Mit Plutarch, dem „Klassiker“ der kaiserzeitlichen griechischen Biographie, teilt Philons Schrift zwei wichtige Gemeinsamkeiten: Zum einen eine pädagogisch-moralische Absicht, insofern die Hauptfigur als außergewöhnliche Person mit Vorbildcharakter dargestellt wird; und zum anderen, dass diese Darstellung in Form von aneinandergereihten Anekdoten geschieht.<sup>25</sup>

Wer die Schrift in der Erwartung in die Hand nimmt, eine Biographie zu lesen, wird sich dennoch in mehrfacher Hinsicht wundern. Zwar weisen antike Biographien eine große Bandbreite von Gestaltungsmöglichkeiten auf, doch gibt es zwei inhaltliche Elemente, die keinesfalls fehlen dürfen: Informationen zu Abstammung und Geburt sowie zu den Umständen des Todes.<sup>26</sup> In *Abr.* findet sich jedoch we-

<sup>23</sup> So auch NIEHOFF 2018, 151.

<sup>24</sup> Siehe dazu den Beitrag von Maren R. Niehoff in diesem Band. Zur Geschichte der Gattung vgl. z.B. HÄGG 2012; SONNABEND 2002; MOMIGLIANO 1993.

<sup>25</sup> Vgl. M. R. NIEHOFF, „Philo and Plutarch as Biographers: Parallel Responses to Roman Stoicism“, *GRBS* 52 (2012) 361–392.

<sup>26</sup> MOMIGLIANO 1993, 11, macht daraus eine Minimaldefinition der Gattung: „An account of the life of a man from birth to death is what I call biography.“ SONNABEND 2002, 18, schließt daraus, dass „die Darstellung nur eines bestimmten Lebensabschnittes wohl nicht als Biographie gelten kann.“

## Stellenregister (in Auswahl)

Antisthenes	Altes Testament	14,18: 142
<i>Frag.</i> 44b: 131	Gen	14,21–24: 142
<i>Apokalypse Abrahams</i>	1,4: 138	15,1: 283
4: 279	1,26f.: 190	15,6: 144, 257
<i>Aristeasbrief</i>	1,26: 137, 246	15,12: 263
139: 22	1,28: 131	15,17: 213
193f.: 142	2,7: 129, 190, 247	15,18: 287
196: 144	2,21: 263	16: 143, 234, 241,
219: 144	3,22: 137	243–246, 249,
223: 144	4,25: 129	252, 285
265: 21	4,26: 129, 200	16,1–6: 15, 25
290: 21	5: 128f.	16,1–4: 233, 251
Aristoteles	5,24: 130, 200	16,2: 143, 244
<i>Eth. Nic.</i>	6–8: 131	16,4: 143
I 8, 1098b12–16:	6,9: 130f., 201	17: 287
141	6,19f.: 131	17,5: 15, 134
I 10, 1099b9f.: 14,	10,8–12: 288	17,15: 135
132	11,31: 133f.	17,16: 256
I 4, 1096b28f.:	12,1–5: 133f.	18,1–15: 136, 235,
132	12,1–3: 15, 278f.	282–285
V 7, 1132a21: 178	12,1: 131, 160,	18,1: 134
V 10, 1134b19–	277f.	18,2: 136, 282
1135a5: 177	12,3: 236, 239	18,3: 137
VIII 11, 1159b31:	12,5: 133	18,8: 30, 136, 283
142	12,7: 134, 161,	18,10–12: 290
X 10, 1179b20f.:	278	18,10: 137
14, 132	12,8: 287	18,12–15: 285
<i>Pol.</i>	12,9: 134	18,15: 136, 141
I 2, 1253a10: 131	12,10–20: 8, 135–	19,1–19: 25, 137
II 5, 1263a30: 142	240, 245–248,	19,1: 138
III 8, 1284a10f.:	289f.	19, 4–9: 138
178	12,11–13: 290	19,19–22: 138
<i>Rhet.</i>	12,11: 256	19,20: 27, 139
I, 1368b3: 175	12,13: 8, 235	20: 289f.
I, 1373b2: 175f.	12,15: 238	20,2: 135, 290
<i>Top.</i> 108a11: 132	12,16f.: 235	20,7: 264
Ps.-Aristoteles	12,19: 8, 135	21,6: 140
<i>Mund.</i> 398: 137	13,1–12: 141	21,9–21: 234, 250,
Arrian	13,3f.: 287	285, 292
<i>An.</i> VII 3: 140	14: 28, 141, 228	21,10f.: 256, 292
Augustinus	14,2: 138	22: 9, 139, 284–
<i>Conf.</i> X 40: 210	14,10: 28, 142,	287
	229	22,7f.: 139, 163
Bibel	14,14: 141, 228	22,16: 144

23: 143	1 Makk	LIX 25,5: 23
23,2: 142, 241	14,48: 137	LIX 26,5–10: 23
23,3: 143	2 Makk	LIX 28,1–8: 2
23,6: 144	1,15: 137	Cicero
24,1: 144	2,4: 258	<i>Ac.</i> 2, 135: 185
26,5: 144	Sir	<i>Arch.</i> 1,1: 14, 132
32,29: 132	44,16f.: 130	<i>Brut.</i>
41,45: 223	44,19f.: 128	3 (14): 152
51,24–30: 282	50,2: 137	10–11 (42–44): 152
Ex	Jes	15–17 (57–66): 152
2,6: 155	41,8: 294	36–38 (137–145): 152
2,10: 156	44: 279	<i>De orat.</i> II 59: 152
2,11f.: 157	Jer	<i>Div.</i>
3,14: 137	10: 279	I 11f.: 261
3,15: 14, 25, 132, 255	Ez	I 129f.: 261
19,3–8: 255	40,5: 137	<i>Fin.</i> III 64: 174
19,6: 25, 132	Dan	<i>Leg.</i>
23,12: 130	2,1–12: 133	I 19: 18
23,19: 136	4,4: 133	I 22: 131
25,22: 137	5,7: 133	II 8: 175, 177
Lev	5,23: 279	II 13: 18
18,22: 138	Neues Testament	II 61f.: 18
19,14: 25	Mk	<i>Off.</i>
19,24: 129	12,26f.: 15	I 5,15–17: 180
19,26: 253	Lk	I 107–112: 153
19,31: 253	1,1–2,52: 167	I 122f.: 155
20,27: 253	1,3f.: 167	I 153: 238
23,3: 130	1,29f.: 284	III 69: 128
26: 271	2,46: 167	<i>Planc.</i> 29: 23
Dtn	24,36–53: 167	<i>Tusc.</i>
6,4: 276	Apg	III 24: 183
12,31: 25, 139	10,22: 258	III 77f.: 184
14,21: 136	Röm	IV 14: 184
18,10f.: 253	3,2: 258	IV 64: 184
18,15: 270	4: 275	Clemens Alexandrinus
28: 272	4,17: 139	<i>Strom.</i>
30: 272	4,18: 230	I 72,4: 187
Num	4,23f.: 128	II 100,3: 187
22–24: 253	11,4: 258	Ps.-Demetrius
22,35: 264	1 Kor	<i>Eloc.</i> 101: 137
23,7: 264	12,10: 261	Demosthenes
Jos	13: 230	<i>Or.</i>
24,2: 280	Gal	37,56: 140
Ri	3: 128	21,12: 21
13,16: 283	Hebr	Diodorus Siculus
1 Kön	13,2: 283	II 29–31: 133
19,18: 258	Jak	III 56,2: 21
2 Chr	2,23: 294	XIX 33: 140
20,7: 294	Cassius Dio	
Tob	LIX 4,4: 23	
12,19: 136, 283		

- XXI 17,4: 21  
XXXIV/XXXV 1, 1–3: 22
- Diogenes Laertius  
IV 12: 185  
IV 27: 185  
V 18: 14, 132  
VII 94: 184  
VII 111–116: 183  
X 83: 181  
X 128: 181  
X 143: 181
- Dion Chrysostomos  
*Or.*  
36,19: 131  
13,2: 269  
13,9: 269
- Dionysios von Hali-  
karnassos  
*Ant.* I 49,3: 258
- Epiktet  
*Diss.*  
I 4: 153  
II 9,2: 131  
II 22,35: 184  
*Ench.*  
5: 143  
11: 143
- Euripides  
*Bacch.* 386: 130  
*Iph. A.* 1549f.: 140
- Ezechiel Tragicus  
*Exag.* 36: 156
- Heraklit  
*Frag.*  
12B 114: 175  
12B 101a: 138
- Herodot  
I 32: 140  
I 105,4: 138  
I 181,5: 133  
I 183: 133  
III 5,1: 137  
III 40,2: 140  
IV 67,2: 138  
VII 10ε: 140  
VII 46,4: 140  
VIII 109,3: 140
- Hesiod  
*Erg.*  
90–105: 212  
276–279: 175  
*Theog.* 909–909: 132
- Homer  
*Il.*  
V 121–128: 134  
VIII 18–26: 132  
X 483: 141  
XXIV 527–533: 141  
*Od.*  
XII 405: 207  
XXIV 184: 141
- Isokrates  
*Or.* 15,187–191: 14, 132
- Joseph und Aseneth*  
7,3–5: 236  
10f.: 224  
15,7f.: 224  
18,9–11: 224  
21,11–21: 226
- Josephus  
*Ant.*  
I 24: 128  
I 164: 235  
I 177: 142  
I 196: 136  
I 197: 136, 283  
I 198: 138  
I 225: 139  
I 232: 284  
II 9: 236  
III 139: 260  
XVIII 256–259: 21, 23
- Ap.*  
II 10: 151  
II 15–144: 22  
II 17–27: 22  
II 131: 260  
II 148: 22  
II 199: 138
- Bell.*  
II 161: 138  
IV 483–485: 138
- Jubiläenbuch*  
11,16f.: 279  
12,1–5: 279  
12,12–14: 160
- 12,16–20: 281  
22,3: 287  
22,24: 287
- Julian Apostata  
*Mis.* 23: 140
- Justin  
*Dial.* 57: 136
- Koran*  
2,30–33: 282  
2,124–129: 286f., 293  
2,151: 286  
2,258: 288  
3,96f.: 287  
4,125: 294  
6,67f.: 275, 285  
6,74: 278  
6,75–79: 281–293  
6,80–83: 278  
6,84: 285  
7,70: 281  
10,78: 281  
11,69–73: 282–285  
11,70: 291  
11,71: 285, 288, 290  
14,35–41: 286  
14,37: 292  
14,39: 287  
15,51–57: 282, 284f.  
19,17–19: 284  
19,42–46: 278–280  
19,48f.: 278  
19,49f.: 285  
19,49: 282  
21,7f.: 283  
21,51–57: 278  
21,53: 281  
21,58–67: 278, 280  
21,63: 290  
21,68–71: 278, 289  
21,72f.: 285  
22,26–29: 286f.  
22,75: 282  
26,69–82: 278  
26,74: 281  
29,16–18: 278  
29,24–26: 278, 289  
29,27: 285  
29,31: 282  
34,43: 280  
35,1: 282  
37,4: 276

37,83–87: 278	<i>Abr.</i>	57: 187, 295
37,88–96: 278, 280, 290f.	1–6: 173	58: 172
37,97f.: 278, 289	1: 179	60: 11, 24, 159, 181, 240, 277
37,99: 278, 282	2: 3, 175	61: 159, 175
37,102–111: 284, 288, 293, 295	3–5: 16	62–84: 268
37,112f.: 284f.	3: 4, 20, 177, 179	62–63: 160
43,22–26: 280f.	4: 12, 147	62: 181, 257, 277
51,24–30: 282–285, 288	5: 4, 19, 144, 177, 179	63: 181
53,1–18: 283	6: 16, 179	64: 268
<i>Laudatio Turiae</i>	7–47: 11	65: 161
31f.: 244	7–46: 199	66f.: 257, 268
Libanios	7–16: 204	66: 161, 181, 190, 234, 277
Or. 64,48: 140	7–15: 182	67: 181
Lukian	7–11: 184	68–88: 133
<i>Anach.</i> 31: 143	8: 179, 214	68: 26, 181, 277
<i>Vit. Auct.</i> 11: 139	9: 25, 180	69: 175, 181, 277, 281
<i>Tox.</i> 10: 140	11: 179, 224	70: 188, 268, 281
Marc Aurel	13: 25, 27, 187	71: 25, 278
VI 32: 184	14: 184	72: 268, 277
VIII 10: 184	17–26: 205	74: 182
Martial	17: 25, 185	75: 175
VII 82: 23	19: 179, 224	77–80: 161
Menander	20f.: 181	77: 277f.
<i>Frag.</i> 670: 137	22f.: 181	78f.: 268
Musonius Rufus	22: 24, 179, 224	79: 16
<i>Diss.</i> 12: 243	24: 180	82: 27, 295
Nepos	26: 185	83: 180
<i>Alcib.</i> 1: 152	27–47: 206	85: 257, 277
<i>Cim.</i> 1: 152	27f.: 217	87: 181
<i>Dion</i> 1: 152	27: 181, 185, 224	88: 26, 181, 189, 257
<i>Milt.</i> 1: 152	28: 27, 181, 187, 218	90–98: 233
<i>Praef.</i> : 152	29: 180	90: 234f., 240, 290
<i>Them.</i> 1f.: 152	30: 180f.	91f.: 240
<i>Tim.</i> 1: 152	31: 25	93–95: 161
<i>Oracula Sibyllina</i>	32f.: 179	93f.: 237
I 1: 271	41: 188	93: 257
III: 271	42–46: 207	94f.: 235
V: 271	43: 257	96: 237
Papyri	47: 185	98: 8, 236, 238, 290
<i>Pap. Berol.</i>	48–59: 4	99–106: 245
13044: 140	48: 210	99–102: 252
<i>P. Deroeni</i>	50: 255	99: 245, 295
XXIII 1–3: 137	51: 11, 25	101f.: 246, 248
Philon	52: 255	103–106: 233, 248
	53: 211	103: 29, 143, 190
	54: 11, 30, 148, 211, 255	104: 188
	55: 14	
	56: 25, 255	
	57f.: 189	

- 107–132: 282  
 107–113: 235, 237  
 107: 20  
 113: 283  
 114: 181  
 115: 283  
 118: 30, 283  
 119: 26  
 121f.: 283  
 122: 27, 187  
 127f.: 257  
 127: 190  
 128–132: 25f.  
 136: 247  
 141: 30  
 142: 257  
 143: 190  
 145: 25  
 150–166: 132  
 160–207: 284  
 160: 257  
 164: 184, 190  
 165f.: 187  
 165: 190  
 166: 25, 27, 256  
 167–198: 182  
 169: 257  
 170: 162, 181f.,  
     257  
 171: 181  
 173: 25  
 174f.: 163  
 175: 25  
 178–199: 9, 30  
 178–183: 135  
 181: 25  
 189: 257  
 191: 12  
 192f.: 182  
 195–199: 181  
 200: 26, 190  
 201: 27, 295  
 202: 188  
 203f.: 257  
 205: 188  
 206: 25  
 207: 188, 190  
 208–216: 211  
 208: 20  
 216: 225  
 217–224: 211  
 217: 12, 26
- 218f.: 29  
 219–224: 180  
 225–244: 28  
 225–235: 211, 228  
 230: 190  
 236–244: 187,  
     207, 211  
 236: 26f.  
 237f.: 186, 190  
 240: 187  
 241: 229  
 242: 186  
 243: 188, 222,  
     228f.  
 244: 27, 186f.,  
     190  
 245–254: 233, 241  
 245: 234  
 246: 243  
 247–254: 246  
 247: 12, 243  
 248–252: 25  
 248: 239  
 249: 138, 250  
 251: 249, 250  
 250: 244  
 253: 246  
 255: 12, 142  
 256: 256  
 257–260: 185f.  
 258: 141, 186, 190  
 259: 186  
 261f.: 25  
 262–275: 12  
 262–269: 180  
 262: 256f.  
 268: 182  
 270: 25, 172, 181,  
     256  
 271: 190  
 272–275: 131  
 272: 2  
 273: 25  
 275: 173, 182  
 276: 20, 24, 173,  
     179
- Aet.* 76: 153  
*Agr.*  
 32: 141  
 45: 142  
 97: 29  
 113–119: 132
- Cher.*  
 4: 134  
 7–10: 135  
 7: 134  
 27f.: 137  
 34: 254  
 42–49: 137  
 48: 9  
 49: 254  
 57–65: 209  
 71: 209  
 86–90: 130
- Conf.*  
 108: 142  
 123: 129  
 137: 137  
 146: 132  
 169–176: 137  
 190: 198
- Congr.*  
 1: 251  
 12: 251  
 16: 218  
 20–22: 251  
 24: 15, 251  
 36: 140  
 51: 132  
 79–80: 173  
 81: 215  
 92: 142  
 109: 218  
 180: 250
- Contempl.*  
 60: 138  
 68: 238
- Decal.*  
 20–29: 142  
 52: 24  
 84: 137  
 106–120: 238  
 119: 24, 238  
 148: 130
- Deo*  
 3: 136  
 4–6: 137  
 4: 172
- Det.*  
 1f.: 209  
 78: 209  
 95f.: 188  
 96–100: 209  
 99: 188

120–123: 218	3: 177	372: 24
120: 213	4: 249	<i>Migr.</i>
121: 130	19: 21	2: 172
138f.: 128	28–147: 186	13: 141
<i>Deus</i>	28–31: 18	34f.: 172
33: 215	31: 177	35: 270
45: 139	40: 237	39: 15
46: 172	43: 138, 243	89–93: 29
59: 29	106: 254	93: 140, 198
110: 137	113: 213	130: 144
117: 131	125: 26	156f.: 140
144: 132	135f.: 7	166f.: 139
176: 142	157: 7	178: 133
<i>Ebr.</i>	162: 213	188: 134
44: 172	182: 254	197: 144
144: 29	258: 130	216: 15
<i>Flacc.</i>	264: 141	221: 15
48: 238	<i>Leg.</i>	<i>Mos.</i>
78: 155	I 31: 190	I 1–3: 150
89: 242	I 63–65: 217	I 4f.: 151
91: 142	I 72: 217	I 9: 151, 154f.
95: 242	I 87: 217	I 12: 151, 156
<i>Fug.</i>	I 92: 209	I 15–24: 155
10: 243	I 95: 137	I 15: 237
19: 130	I 119: 179	I 18–21: 155f.
42: 135	II 8: 188	I 18: 249
45: 134	II 23f.: 247	I 28: 138
51f.: 136	II 34: 132	I 40: 157, 162
68–70: 137	II 43: 214	I 43f.: 157
121: 29	III 2: 172	I 48f.: 158
158f.: 215	III 6: 172	I 51: 155
208: 132	III 73: 137	I 54–59: 158
<i>Gig.</i>	III 77: 130	I 54: 157
6: 264	III 83: 278	I 57: 258
27: 263	III 128f.: 143	I 59: 155
47–49: 265	<i>Legat.</i>	I 75f.: 14, 132
58–60: 29	4: 132	I 99: 137
62–64: 134	23–25: 243	I 149: 135
<i>Her.</i>	32: 243	I 153: 130
22f.: 137	41–43: 155	I 155: 243
96–99: 133	69: 260	I 162: 19, 128
161–163: 218	75–98: 23	I 276: 253
243: 218	78–92: 132	I 277: 264
259: 263f.	119: 20	I 283: 130
263–265: 263	149: 142	I 294: 258, 264
265: 142, 172, 270	195f.: 214	I 321f.: 188
268–271: 188	335: 238	II 2–5: 19
269: 213	347: 258	II 13: 137
293–300: 211	349: 150	II 14: 17
311: 213	353: 23	II 46f.: 5
<i>Ios.</i>	357: 24	II 48: 244
1: 4, 133	362f.: 22	II 51: 174

- II 56: 138  
 II 66: 24  
 II 79: 142  
 II 84: 142  
 II 103: 135  
 II 187: 272  
 II 188: 254, 269,  
 272  
 II 188–190: 265  
 II 190: 270  
 II 191: 265  
 II 269: 272  
 II 290: 258  
*Mut.*  
 1: 140  
 11–13: 14, 132  
 15: 172  
 19–24: 137  
 27: 132  
 29: 137  
 34–38: 129  
 66–76: 134  
 77–80: 135  
 81: 132  
 83–88: 15  
 131: 140  
 139: 264  
 152: 144  
 188: 140  
*Opif.*  
 1–2: 17, 159  
 3: 17, 174  
 13: 244  
 47–52: 27, 129,  
 142  
 51: 218  
 62: 27  
 69: 180  
 71: 270  
 72–75: 138  
 73: 216  
 75: 137  
 79–81: 188  
 81: 216  
 83: 131  
 89–128: 130  
 117: 131  
 120: 139  
 132: 135  
 135: 143  
 136: 237  
 143f.: 177
- 147: 139  
 149f.: 136  
 150: 203  
 151f.: 209  
 152: 180  
 154: 24  
 165: 247  
 167: 188  
 171: 244  
*Plant.*  
 86f.: 137  
 113: 139  
 122: 218  
 125: 142  
*Post.*  
 1–7: 29  
 7: 135  
 18: 172  
 26: 213  
 41: 129  
 113: 260  
 117: 236  
 122: 218  
 128: 217  
 145: 141  
*Praem.*  
 1: 6  
 11–14: 128  
 15–21: 129, 216,  
 225  
 22f.: 131  
 24–51: 133  
 27: 172  
 32: 140  
 44: 132  
 53: 5, 24, 219  
 54: 130  
 71f.: 188  
 161: 184  
 165: 172  
*Prob.*  
 64–70: 218  
 74: 140  
 75: 137  
 92–97: 140  
 124: 138  
 159: 217, 248  
*Prov.*  
 II 2: 218  
 II 13: 130  
 II 41: 26, 133  
*QE*
- II 7: 172  
 II 68: 137  
*QG*  
 I 16: 141  
 I 20: 203  
 I 81–86: 129  
 I 179f.: 128  
 II 45: 130  
 III 20: 241  
 IV 2: 172  
 IV 9: 136  
 IV 15: 247  
 IV 60: 135  
 IV 73: 143  
 IV 86: 138  
*Sacr.* 1f.: 209  
*Sobr.*  
 6: 211  
 18: 26  
 33: 26  
 55: 137  
 57: 144  
*Somn.*  
 I 41f.: 134  
 I 44: 137  
 I 47–60: 133  
 I 67: 172  
 I 73: 26, 133  
 I 102: 26, 133  
 I 129: 132  
 I 141: 264  
 I 160–163: 137  
 I 168: 15  
 I 171: 132  
 I 173: 172  
 I 180: 137  
 I 210–220: 149  
 II 8: 26, 133  
 II 10–14: 149  
 II 25: 238  
 II 44: 132  
 II 56: 140  
 II 63–66: 149  
 II 173: 132  
 II 244: 144  
 II 279: 132  
*Spec.*  
 I 2: 23  
 I 25: 130  
 I 51: 249  
 I 60: 253  
 I 61: 264



- I 64: 270  
 I 65: 254, 263,  
 270  
 I 68: 135  
 I 108: 250  
 I 131: 243  
 I 221: 243  
 I 243: 135  
 I 287: 26, 133  
 I 307: 137  
 I 315: 258  
 I 319–323: 137  
 I 325: 138  
 II 63: 21, 141  
 II 123: 142  
 II 163: 135  
 III 173: 241  
 III 1–6: 6, 130  
 III 9: 239  
 III 27: 250  
 III 29: 249  
 III 34–36: 138,  
 239  
 III 35: 244  
 III 37: 138  
 III 43: 141  
 III 81: 238  
 III 113: 138  
 III 117: 135  
 III 173: 242  
 III 174: 247  
 III 181: 244  
 IV 48: 253  
 IV 49–52: 264  
 IV 97: 24  
 IV 134: 218  
 IV 135: 24, 217,  
 238  
 IV 141: 218  
 IV 147: 24, 238  
 IV 182: 249  
 IV 237: 142  
*Virt.*  
 51: 141  
 52: 5  
 63: 258  
 85: 130  
 95: 21, 238  
 105–114: 225  
 150–154: 225  
 162: 141  
 175–186: 215  
 180: 142  
 182: 19  
 194: 144  
 207: 143  
 211–219: 133  
 216: 144  
 217f.: 265  
 219: 19  
 222: 249  
 Philostrat  
*Ap.*  
 I 2,1–3,1: 167  
 I 7,1–8,2: 167  
 Pindar  
*O.* 13,10: 141  
 Platon  
*Ion* 534d: 261  
*Leg.*  
 I, 631c: 130  
 I, 636c: 138  
 I, 644c: 129  
 III, 688b2: 238  
 III, 697b: 141  
 V, 739c4: 142  
 V, 743e: 141  
 VII, 793a9–c5:  
 176  
 VIII, 838e: 138  
*Men.* 70a: 14, 132  
*Phaid.*  
 64a: 212  
 64c4–69e5: 177  
 67ab: 221  
 67b–68b: 212  
 69b–c: 221  
 72e: 156  
 79c–80b: 177  
 99d: 137  
*Phaidr.*  
 244a–c: 260  
 279c: 142  
*Phil.* 32c: 129  
*Polit.* 297a: 178  
*Rep.*  
 IV, 427e: 141,  
 215, 180  
 IV, 435b7–c2: 180  
 IV, 436a–445e:  
 187  
 V, 449c5: 142  
 VI, 492b: 130  
 VI, 507e: 138  
 VI, 509b: 172  
 IX, 580d10–  
 581a1: 180  
 X, 604e: 187  
 X, 613a7–b3: 177  
 X, 613d: 177  
*Soph.* 248e: 172  
*Symp.* 193d: 212  
*Th.*  
 176a–d: 177  
 183d: 156  
*Tim.*  
 22c–23b: 131  
 28a–c: 139  
 28c: 129, 189  
 32c8: 139  
 42a: 187  
 45a–46c: 187  
 47a: 139  
 47b–e: 187  
 64a–70d: 187  
 69c–d: 187  
 70a: 187  
 71e–72b: 262  
 Plinius d. Ä.  
*Nat. praef.* 25: 21  
 Plutarch  
*Aem.* 1,1–2: 165  
*Alcib.*  
 1,1–3: 166  
 2,2–4: 166  
 4,1–4: 166  
*Alex.*  
 1,2f.: 166  
 6,1–5: 166  
 64: 140  
*Amic.* 93 E: 140  
*Arist.* 15,4: 258  
*Cons.* 102 C–D: 185f.  
*De Def. Or.*  
 418 D: 264  
 431 B: 264  
 431 E: 261  
 432 D: 261  
*Galba* 2,3: 165  
*Is.* 58 (374 E): 28  
*Lys.* 25,2: 258  
*Pel.* 20,7: 258  
*Per.* 1,2–4: 165  
 Poseidonios  
*Frag.* 309a: 131  
 Prudentius

- Psy.*  
*Praef.:* 228  
 6: 228  
 14–16: 227  
 257: 230  
 551–555: 230  
 734–736: 229  
 770: 227
- Quintilian  
*Inst.*  
 VIII 6,34–36: 136  
 VIII 6,47: 28
- Rabbinische Literatur  
*bBM* 86b: 283  
*Gen. Rab.*  
 38,13: 280, 289  
 39,1: 282  
 48,18: 283  
 55,4: 284  
*mQid* 4,14: 275
- Seneca  
*Benef.* I 3,8–10: 132  
*Brev. Vit.*  
 13,1–9: 153  
 14,1–5: 153  
 15,2–5: 154  
 17,6: 154  
*Const.*  
 1,1–2,3: 153  
 7,1: 153  
*Epist.*  
 22–24: 153  
 24: 154  
 64: 153f.  
 77,10: 155
- Ot.* 1,4–3,5: 153  
*Tranq.* 1,12: 154
- Solon  
*Frag.* 6: 141
- Sophokles  
*Ant.* 450–460: 18,  
 128
- Stobaios  
 II 58: 184  
 II 88: 185  
 II 91f.: 183  
 II 102: 184  
 II 113: 184  
 IV 1,135: 177  
 IV 7,61: 178  
 IV 7,64: 178
- Stoicorum Veterum*  
*Fragmenta*  
 I 537: 177  
 I 162: 177  
 II 224: 131  
 III 316: 175, 177  
 III 333: 174  
 III 378: 185  
 III 385: 183  
 III 391: 183  
 III 394–397: 183  
 III 400–403: 183  
 III 407f.: 183  
 III 412f.: 183  
 III 431f.: 183f.  
 III 436: 140  
 III 617: 144
- Strabon  
 XV 30: 140  
 XV 62: 140  
 XVI 2,44: 138
- Sueton
- Cal.*  
 8,1: 142, 242  
 22: 23  
 29,1: 20  
 33: 20  
 52: 23
- Tabula Cebetis*  
 20,3: 221  
 21,1: 221
- Tacitus  
*Ann.* II 54: 142, 242  
*Hist.*  
 V 5,1f.: 22  
 V 7: 138
- Testamente der Patri-  
 archen  
*TestXII.Sim* 5,1: 236  
*TestXII.Jud* 17,1: 236
- Themistios  
*Ad Const.* 1,15b: 178  
*Ad Theod.*  
 16,212d: 178  
 19,227d–228a:  
 178  
 34,10: 178  
*Ad Iov.* 5,64b: 178
- Theognis  
 153: 141  
 1135–1146: 212
- Theokrit  
*Id.* 1,15–17: 136
- Xenophon  
*Kyr.* VIII 1,22: 178  
*Mem.* II 1,22: 21



# Namens- und Sachregister

- Abel: 12, 129, 199, 204, 209f.; *siehe auch*  
Kain
- Abimelech: 289
- Abraham
- Abraham und Lot *siehe* Lot
  - Abrahambiographie *siehe* Biographie
  - Abrahams Abstammung: 10, 288
  - Abrahams Auswanderung: 13, 16, 54–63, 105, 117, 131, 133f., 159–161, 234–236, 257, 268, 277–279, 288
  - Abrahams Bund mit Gott *siehe* Bundeschluss
  - Abrahams Charakter: 160, 162f.
  - Abrahams Ehe: 8, 65, 67, 117, 135, 233–252; *siehe auch* Sara
  - Abrahams Frömmigkeit: 13, 20, 24, 53, 55, 67, 73, 91, 103, 123, 159–163, 277
  - Abrahams Gehorsam: 53, 63, 97, 143, 159f., 162f., 182, 244, 257, 269, 295
  - Abrahams Kindheit: 10, 159, 293
  - Abrahams Menschenfreundlichkeit: 14, 20, 24, 71, 103, 190
  - Abrahams Nachkommenschaft: 67, 71, 79, 117, 119, 199, 236, 239, 244f., 250, 278, 282, 284, 290, 292; *siehe auch* Isaak
  - Abrahams Namensänderung: 15, 61, 134
  - Abrahams Trauer: 14, 111, 118–121, 143, 185f., 241
  - Abrahams Tugenden: 8, 12f., 15f., 20f., 24, 26, 51, 73, 121, 133, 135, 139, 148, 193, 202, 210f., 225, 239, 245, 250
  - Abrahams Vorbildcharakter: 147, 159f., 193, 199, 210, 225, 230f., 275, 281
  - als „der Ältere“: 14, 124–127
  - als Feldherr *siehe* Krieg der Könige
  - als Freund Gottes: 49, 65, 127, 294f.
  - als König: 19, 121, 128, 144, 179
  - als lebendiges Gesetz: 19f., 33, 127f., 200
  - als Monotheist: 275, 278–282, 286, 289, 291, 293
  - als Weiser: 33, 57, 61, 70–75, 79, 83, 91, 100–105, 118–121, 124–127, 162, 182, 193, 202, 207, 215f., 222
  - Besuch bei Abraham: 13, 70–79, 83, 136–138, 228, 282–284, 286, 292
  - im Christentum: 226–231, 275f.
  - im Islam: 275–296; *siehe auch* Mekka, Ka'ba
  - in Ägypten *siehe* Sara und der Pharao
  - Verheißung an Abraham: 133f., 199, 236, 239f., 244, 278, 282f., 290–292
- Abrahamapokalypse: 279, 281
- „Abrahamitische“ Religionen: 275f.
- Adam: 37, 51, 129, 136, 203f., 208f., 220, 228, 263, 282, 294
- adamitische „Ursprache“: 136, 202f.
- Adoption: 244
- Adressaten Philons *siehe* Philon
- Affekte *siehe* Leidenschaften
- Agamemnon: 139f.
- Agrippina: 142, 242
- Ägypten: 7, 13, 22, 65, 119, 134, 136, 143, 149, 151, 154, 156–158, 161f., 194–196, 223–226, 234–237, 240, 243, 249, 271, 279; *siehe auch* Aseneth, Hagar, Joseph, Mose, Pharao, Sara
- als Symbol der Körperliebe: 29, 69, 71, 136, 237, 248, 251
  - ägyptische Gesandtschaft: 21, 150; *siehe auch* Apion
  - Auszug aus Ägypten: 22, 279
- Akademie *siehe* Platon
- al-Farrā': 291
- al-Kisā'ī: 296
- Alexander der Große: 140, 166
- Alexandrien: 6f., 23, 25f., 148, 155f., 170, 222
- Bibliothek von Alexandrien: 9, 139
  - Judentum in Alexandrien: 6, 26, 148, 156, 171, 195, 223, 231, 267, 270f., 273; *siehe auch* Aristeasbrief, Aristobul, Hellenismus, Philon, Septuaginta
  - Pogrom in Alexandrien *siehe* Antijudaismus

- Alkibiades: 166
- Allegorese (Methodik): 11, 15, 24–30, 137, 159, 170f., 194–199, 202f., 208f., 219, 227, 231; *siehe auch* Arithmologie, Etymologie, wörtliche Auslegung
- allegorische Auslegung (einzelner Stellen): 13–16, 56–63, 66–71, 74–79, 82–91, 100–103, 106–109, 112–115, 131, 133–136, 138f., 143, 199–209, 217, 228, 233, 235, 237, 245–248, 250–252, 255f., 263, 268, 270, 277, 294, 296
  - allegorische Sinnenebene: 8, 11, 28, 135, 140, 208, 233, 237, 246–248, 252
  - allegorischer Einschub: 10, 161, 164
  - Allegorisches Epos *siehe* Prudentius
  - dihairetische Allegorese: 29
  - Gesetze der Allegorese: 26, 57, 133
  - paradigmatische Allegorese: 29
  - stoische Allegorese: 29, 132, 195, 199
  - substitutive Allegorese: 29
- Allegorie: 28, 136f., 194–197, 201, 203–206, 231
- Allegoria permixta: 28
  - vollständige Allegorie: 28
- Allegorischer Kommentar (Philon): 6, 148f., 240, 250f.
- Ambrosius von Mailand: 217, 227f.
- Andronicus: 183
- Anekdoten(n): 10, 155f., 158, 162, 155f., 166, 168; *siehe auch* Biographie
- Angst *siehe* Furcht
- Antigone: 176
- Anthropologie *siehe* Mensch, Philons Anthropologie
- Antijudaismus
- antijüdische Ausschreitungen in Alexandria: 6, 21, 149, 155, 223, 242
  - antijüdische Ressentiments: 21–24, 164; *siehe auch* Apion
- Antiochos von Askalon: 18, 189
- Apatheia: 143, 185f.
- Apion: 21–23, 150f., 164
- Apokalyptik: 130, 271, 279
- Apollon: 260, 262, 264, 268
- Apollonios Molon: 22
- Apollonios von Tyana: 166, 167, 266
- Apologetik, Apologie: 14, 166, 267, 296
- Archytas: 178
- Arete *siehe* Tugend
- Aristarchos: 9
- Aristeasbrief: 21f., 142, 144, 199
- Aristobul: 171, 195, 198
- Aristoteles: 14, 131f., 137, 139, 141–143, 154, 170f., 175–178, 180, 182f., 185, 246, 259, 263
- Arithmologie: 27, 37, 41, 57, 75, 115, 129–131, 142, 187, 197, 204, 206, 208, 218, 228
- as-Suddī: 288
- Aseneth *siehe* Joseph und Aseneth
- Asexualität *siehe* Sexualität
- Astronomie: 15, 57, 59, 61, 63, 133f., 261, 277f., 281; *siehe auch* Chaldäer
- at-Tabari: 288
- at-Ta' labī: 288, 291, 293
- Athen: 35, 129, 139, 166
- Auge *siehe* Seele, Sehkraft
- Augustinus: 210, 230
- Augustus: 23, 142, 242f., 271
- augusteische Familienpolitik: 242f.
- Ausbildung *siehe* Bildung
- Babylon: 12, 97, 133
- Begierde: 43, 67, 81, 89, 113, 117, 172, 180, 183, 186, 188, 190, 207, 211, 213, 220, 237, 245, 247
- Belehrung *siehe* Tugenderwerb
- Benjamin: 225
- Bescheidenheit: 41, 69, 73, 155, 180, 205
- Beschneidung: 22, 134, 287
- Besonnenheit: 69, 99, 107, 140, 184, 188, 211, 217, 232, 248
- Betrug: 230, 253
- Bildung: 15f., 41, 55, 150, 150, 166f., 180, 193, 205, 218–222, 231, 249, 251f.; *siehe auch* Sara
- Bildungsideale: 222
  - Elementarbildung/Enzyklische Bildung/Vorbildung: 15, 218, 220f., 251; *siehe auch* Hagar
- Bileam: 253f., 264–266, 270
- Biographie: 4–6., 10–12, 14, 16, 18–20, 147–168, 194f., 200; *siehe auch* Anekdote, Evangelium, Historiographie, Philon als Biograph, Plutarch als Biograph
- Abrahambiographie: 4f., 10f., 148, 159–164, 284, 286, 288
  - biographische Konventionen: 149–159, 163f.
  - ethische Biographie: 147, 154, 159–165, 168

- Josephsbiographie: 4f., 133, 147, 164, 173, 237
- Kaiserbiographie: 24, 165f.
- Mosebiographie: 5, 147, 149–151, 154–159, 162, 164, 166–168, 240
- Patriarchenbiographien: 4f., 16, 18, 133, 147, 149, 154
- Böses: 39, 79, 138, 157, 216, 225
- Bundesschluss: 131, 134, 286f.
  
- Caligula: 6, 20–24, 149f., 155
- Cassius Dio: 20
- Cato: 153
- Chaldäa: 13, 55, 57, 59, 97, 128, 133f., 159, 277
- als Land der Astronomie/Astrologie: 57–61, 133f., 181, 268, 277; *siehe auch* Astronomie
- Chaldäer als Götzendiener: 277–281; *siehe auch* Götzendienst
- chaldäische Sprache: 35, 37, 67, 101, 128, 135, 140, 201, 204
- Chairemon: 150
- Charakter, Charakterisierung: 15, 24, 131, 137, 141, 152, 155, 158, 160, 163, 223, 234, 236, 256, 275
- Abrahams Charakter *siehe* Abraham
- Charaktertyp *siehe* Seele
- Chariten: 51, 132
- Cherubim: 137
- Chresmoi *siehe* Orakel
- Christliche Rezeption Philons *siehe* Philon
- Christus *siehe* Jesus Christus
- Chronologie der philonischen Schriften: 3–7
- Cicero: 18, 23, 131, 149–153, 174, 185, 238, 243, 254, 261, 264
- Claudius: 6
- Clemens von Alexandrien: 169, 187, 217
- Cornelius Nepos *siehe* Nepos
  
- Damis: 167
- Datierung *siehe* Chronologie
- Dekalog: 4f., 218
- Delphi: 254, 258, 260–262, 268
- Demokratie: 115, 142, 186
- Demosthenes: 21, 140, 176
- Demut: 229f.
- Deukalion: 131
- Dialog: 165, 219
- Diaspora: 135, 181, 196, 231
  
- Didyma: 260, 262f.
- Diogenes Laertius: 14, 132, 181, 183–185
- Diodor: 22, 140
- Dion von Prusa: 131, 268f.
- Dionysios von Halikarnassos: 258
- Diogenes: 178
- Divination *siehe* Mantik, Orakel
- Dodona: 260
- Dreifaltigkeit *siehe* Trinität
  
- Ehe: 65, 67, 81, 117, 143, 233–252; *siehe auch* Abrahams Ehe
- Ehebruch: 235
- Ehegesetze *siehe* Augustus
- Eheideal: 233f., 244f., 250, 252
- Ehescheidung: 244
- Ehevorschriften: 22, 142
- Eheziel: 239, 243f.
- Eifersucht: 143, 245, 250, 292
- Einsamkeit: 39, 43, 63, 181, 205, 216, 224
- Eintracht: 229
- Einübung *siehe* Tugenderwerb
- Ekphantos: 178
- Ekphrasen: 219
- Ekstase: 142, 172, 254, 260, 264–267, 270, 272f.
- Eleusis: 137; *siehe auch* Mysterien
- Elija: 258
- Emotionen *siehe* Gefühle, Leidenschaften
- Empedokles: 176, 266
- Engel: 73, 136, 216, 224, 264, 282f., 286, 292
- Enkomion: 12, 142, 152, 240f., 246, 249f.
- Enkrateia *siehe* Selbstbeherrschung
- Enosch: 11–13, 35, 37, 128–131, 194, 199–202, 204, 208, 210, 213, 224
- Enthaltsamkeit: 119, 143, 250, 262
- Entrückung: 37, 39, 49, 129, 200, 205f.
- Enzyklische Bildung *siehe* Bildung
- Epiktet: 131, 143, 184
- Epikur, Epikureismus: 170, 181, 259
- Epos: 226f., 232; *siehe auch* Homer, Prudentius
- Erwählung: 27, 61, 63, 193, 207, 231
- Erzeltern *siehe* Patriarchen
- Esau: 215
- Eschatologie: 227, 271f.
- Ethik: 17, 20–22, 130, 132, 134f., 140f., 147f., 156, 158, 164, 194, 199, 201f., 204, 208, 210, 212–218, 231, 240; *siehe auch* Tugend

- christliche Ethik: 226–230
- ethische Biographie *siehe* Biographie
- ethische Vorbilder: 10, 24, 26, 139, 147–149, 153f., 159f., 162–165, 179, 195f., 201, 208–210, 213, 222, 225, 228, 230f., 240, 249, 252, 265, 267, 272; *siehe auch* Abraham, Mose, Tugendhaftigkeit
- Philons Ethik *siehe* Philon
- stoische Ethik *siehe* Stoa
- Etymologie: 18, 26f., 37, 41, 53, 59, 61, 67, 101, 103, 128–130, 132, 134f., 137, 139f., 144, 195, 197–199, 201–206, 208, 233, 245, 248, 256, 260, 294f.
- Eudaimonia *siehe* Glückseligkeit
- Eudoros von Alexandrien: 171, 187, 189
- Eupatheia: 140, 183f.; *siehe auch* Gefühl
- Euphrat: 217
- Eusebeia *siehe* Frömmigkeit
- Eusebius von Caesarea: 227
- Eva: 129, 209, 220
- Evangelium *siehe* Lukasevangelium
- Ewigkeit *siehe* Unvergänglichkeit
- Exil: 55, 158, 160, 268
- Expositio legis: 5f., 8, 17f., 25, 197, 240
- Ezechiel der Tragiker: 156
  
- Feigheit: 41, 180, 205
- Fides *siehe* Glaube
- Flaccus: 158
- Flavius Josephus *siehe* Josephus
- Flut *siehe* Sintflut
- Frieden, Friedfertigkeit: 27, 33, 41, 43, 55, 69, 102–109, 115, 121, 144, 181, 206f., 211, 216, 218, 227
- Freude: 39, 55, 71, 85, 89, 95, 98–103, 140, 183f., 186, 188, 190, 216
- Freundschaft: 39, 55, 57, 77, 85, 99, 107, 113, 115, 127, 140
- Frömmigkeit: 12f., 20f., 23f., 41, 55, 67, 73, 79, 91, 93, 97–103, 125, 136, 159–161, 171, 173, 176, 180–182, 189f., 200f., 205, 213, 238, 277
- Abrahams Frömmigkeit *siehe* Abraham
- als Tugend: 12, 21, 53, 141, 163, 181, 215, 217, 221, 238
  
- Frühwerk Philons *siehe* Philon
- Furcht: 37, 79, 85, 95, 97, 101, 103, 109–113, 117, 136, 162, 141, 183–188, 190, 204, 211, 221, 283, 291
  
- Ganymed: 207
- Garten Eden: 217
- Gastfreundschaft: 71, 73, 79, 91, 135, 235, 237
- Gattung: 10–12, 147, 149–151, 154f., 164f., 223, 226, 239, 268f., 288; *siehe auch* Biographie, Dialog, Enkomion, Epos, Kommentar, Lobrede, Roman
- Gebet: 35, 51, 113, 162, 172, 200, 210, 224f., 228, 279, 286, 292
- Gebote *siehe* Gesetz, Tora
- Geduld: 229
- Gefühle: 162, 182–188, 242
- Gehör: 53, 77, 85, 89, 113, 115
- Gehorsam (gegenüber Gott): 53, 97, 159f., 162f., 180, 182, 269, 295
- Geiz: 229f.
- Genderaspekte: 233f., 246f., 252
- Genealogie: 128f., 200, 222, 289
- Geometrie: 218
- Gerechtigkeit: 19, 21, 40–47, 69, 103, 106–111, 115, 137, 141, 157f., 176f., 193–195, 199, 201–203, 206–208, 210–213, 215–218, 223, 225f., 230–232, 248
- als Anführerin der Tugenden: 21, 41, 206, 218, 221
- Noah als Gerechter *siehe* Noah
- Germanicus: 142, 242
- Geschichtsschreibung *siehe* Historiographie
- Gesetz(e): 4–6, 13, 16–20, 25, 29, 33, 37, 55, 115, 136, 144, 150, 161, 173–179, 187, 193, 199f., 222, 235f.
- allgemeines Gesetz: 4f., 33, 175f.
- besonderes Gesetz: 175f.
- Gesetz des Mose: 17, 128, 139, 150, 159, 174, 193, 208, 218, 275; *siehe auch* Mose, Pentateuch
- Gesetz der Natur: 17–20, 35, 37, 53, 79, 117, 127f., 144, 159, 174–177, 179, 193, 200, 208f., 216, 222, 243–245, 247
- göttliches Gesetz: 127, 144, 175, 177, 216f.
- jüdisches Gesetz: 16–19, 33, 128, 139, 144, 174, 193, 200, 208, 250
- lebendiges Gesetz: 4, 16, 19, 33, 127f., 174, 177f., 200
- niedergeschriebene Gesetze: 4, 16, 18–20, 33, 55, 65, 128, 133, 159, 174–178, 193
- spezielle Gesetze: 4f., 16, 33

- ungeschriebenes Gesetz: 10, 16–20, 33, 37, 127, 144, 174–176, 179, 182, 243f.
- Zwölftafelgesetz: 18
- Glaube: 23, 123–125, 128, 170, 172, 182, 216f., 223, 228–230, 232
- Gleichheit: 218
- Glückseligkeit: 45, 53, 63, 73, 83, 101, 125, 173, 185, 189, 221, 265
- Gnade: 35, 37, 45, 67, 79, 161, 172, 194, 200f., 205, 207, 210, 265
- Gomorra: 25
- Gott; *siehe auch* Frömmigkeit, Gebet, Gehorsam, Gnade, Monotheismus, Offenbarung, Theophanie, Vorsehung
- (All)macht Gottes: 41, 71, 93, 163
- als der Seiende: 75, 83, 132, 137, 172, 182
- als Helfer: 200f., 204, 210, 213, 222, 224, 235f., 238, 240, 252, 278
- als Herrscher: 75, 77, 79, 137, 178, 218
- als Kämpfer: 67, 111, 113, 161, 225
- als Lenker der Schöpfung: 59, 63, 65, 189, 281
- als Liebender/Menschenfreund: 41, 47, 49, 61, 65, 67, 117, 81, 101, 190
- als Retter: 81, 83, 89, 93, 207, 213
- als Richter: 79, 83
- als Schöpfer: 35, 53, 56–65, 75, 87, 89, 121, 129, 131, 134, 136, 138, 175, 181f., 189f., 218, 276f., 279–281; *siehe auch* Schöpfung
- als Strafender: 47, 67, 69, 78–83, 89, 190f., 235, 240, 280
- als Vater des Alls: 35, 53, 59, 75, 101, 103, 129, 189
- Barmherzigkeit Gottes: 224
- Fürsorge Gottes *siehe* Vorsehung
- göttlicher Geist: 142, 174, 177, 190, 261–264, 267, 272
- Hinwendung zu Gott: 15, 57, 63, 149, 214, 224, 247, 277; *siehe auch* Gebet, Gottesliebe
- Kräfte Gottes: 53, 59, 72–79, 83, 137, 191
- Namen Gottes: 14f., 49, 51, 77, 132, 137, 255
- Natur/Wesen Gottes: 60–65, 71, 73, 83, 89, 101, 103, 132, 172, 177, 188f.
- Unvergänglichkeit Gottes *siehe* Unvergänglichkeit
- Verähnlichung mit Gott: 177
- Zorn Gottes: 45, 188
- Gott-Mensch-Beziehung: 53, 230f., 238, 243; *siehe auch* Gott, Mensch, Schöpfung
- Gott-Welt-Beziehung: 57, 59, 276, 295; *siehe auch* Gott, Kosmos, Schöpfung
- Gotteserkenntnis: 15, 53, 61, 65, 75, 133, 172, 249, 268f.; *siehe auch* Offenbarung
- Gottesfurcht/Gottesverehrung *siehe* Frömmigkeit
- Gottesliebe: 49, 57, 63, 91, 99, 161f., 181f., 190, 209
- Gotteswort: 55, 63, 83, 91, 97, 160, 162, 256–258, 264–266, 268f., 273, 279, 292f., 296; *siehe auch* Offenbarung, Orakel
- Gottlosigkeit: 22, 41, 170, 180, 205
- Gottvertrauen: 14, 93, 142, 123, 125, 161, 163, 173, 182
- Götzendienst: 194, 223, 249, 278–281, 289–291
- Grabrede: 233, 240–246, 250f.
- Gregor der Große: 232
- Güter: 63, 77, 107, 109, 141, 180
- äußere/materielle Güter: 107–109, 180, 193, 213, 220
- geistige/seelische Güter: 65, 107, 180, 193, 213
- leibliche Güter: 107, 180
- Gymnosophisten: 95, 140
- Hagar: 15f., 117, 119, 143, 233–252, 256, 289f.; *siehe auch* Sara und Hagar
- als Ägypterin: 143, 234, 243, 249, 251
- als Allegorie der Vorbildung: 15, 218, 221, 251
- als Sklavin: 243f., 249, 251
- Verstoßung Hagar und Isaels: 143, 252, 256, 285, 292
- Ḥaḡḡ: 292
- Haggada: 4, 288–290
- Hagiographie: 166
- Haran, Haräer: 13, 57, 59, 133f., 268
- Hebräer, hebräisch: 37, 41, 53, 119, 128, 132, 134f., 139f., 157, 249, 264
- Hebron: 287
- Hedone *siehe* Lust
- Heil: 199, 213, 231
- Heilsgeschichte: 196, 225, 232, 275
- Heilsweg: 214, 222
- Heliopolis: 223



- Hellenismus: 19, 133, 144, 153, 156, 164, 167, 178f., 185f., 189, 194f., 199, 214, 219  
 – hellenistisches Judentum: 156, 158, 164, 171, 181, 194, 214, 231, 236; *siehe auch* Alexandrien  
 Henoch: 11–13, 37, 129f., 194, 199–202, 205, 208, 210, 226  
 Heraklit (Homerkommentator): 195  
 Heraklit (Philosoph): 138, 175  
 Herodot: 133, 137, 140, 266  
 Hesiod: 132, 175, 212  
 Hiġra: 278, 286  
 Historiographie: 151f., 155, 165–167, 288  
 Hochmut: 223, 229f.  
 Hoffnung: 11, 35, 37, 49, 63, 93, 99, 119, 125, 128–131, 173, 184f., 187f., 193f., 200–204, 206, 208, 210, 212–217, 222–224, 226, 229–232; *siehe auch* Enosch  
 – als Anfang der Umkehr: 194, 216, 224  
 – als Göttin: 212  
 – als menschliche Eigenschaft: 35, 201, 204, 214  
 – als religiöse Grundhaltung: 213, 230  
 – als Tugend: 37, 200, 202, 204, 210, 213–217, 223, 229f.  
 – Himmelfahrt der Hoffnung: 230  
 – in der Stoa: 182, 184f., 212  
 Homer: 35, 132, 134, 141, 207, 212, 259  
 – Homerauslegung: 9, 11, 139, 195, 197  
 Homosexualität *siehe* Sexualität  
 Honorius: 228  
  
 Ibn ‘Abbās: 287f.  
 Ibn ‘Arabī: 276, 294–296  
 Ibn Kaṭīr: 289  
 Ibn Qutaiba: 289  
 Idolatrie *siehe* Götzendienst  
 Inspiration: 171, 196–198, 254, 260–267, 270, 272f.  
 Intersektionalität: 234  
 Iphigenie: 139f.  
 Irrtum: 135, 220, 281, 296  
 Isaak: 4f., 11f., 14, 27, 51, 71, 79, 91–101, 119, 131, 133, 139, 147f., 173f., 179, 199, 210, 250, 255, 282, 285, 292–296  
 – als Allegorie der Tugend: 14, 91, 139, 148, 202, 210f.  
 – Bindung/Opferung Isaaks: 9, 14, 30, 91–101, 139f., 162f., 182, 257, 284–288, 293, 295f.  
 – im Islam: 282, 284–288, 290–292, 294–296  
 Islam: 169, 275–296  
 Ismael: 119, 234, 244f., 249–251  
 – im Islam: 284–289, 291–294  
 Isokrates: 14, 132, 176  
 Israel: 53, 67, 132, 135, 147, 149, 159, 161, 168, 179, 250, 255f., 280  
 – Israel in Ägypten: 151, 156f.  
  
 Jakob: 4f., 8, 11f., 14f., 51, 131, 133, 147, 173, 225, 255  
 – als Allegorie der Tugend: 16, 51, 148, 179, 202, 210f.  
 – als lebendiges Gesetz: 174, 179  
 – im Islam: 282, 285, 290  
 – Jakobs Rationalität: 215  
 Jenseits: 227, 232, 280  
 Jeremia: 137  
 Jerusalem *siehe* Tempel  
 Jesus Christus: 168, 228, 230f., 275, 280  
 – Präfigurationen Christi: 196, 228, 231  
 Joseph: 4f., 7, 18, 133, 147, 149, 215, 223–226, 243, 249  
 – als Staatsmann: 149, 211, 225, 253  
 – als Weiser: 211f.  
 – Josephsbiographie *siehe* Biographie  
 – Josephs Schönheit: 237  
 – Josephs Vorbildcharakter: 147  
 Joseph und Aseneth: 193f., 223–226  
 Josephus: 10, 21–23, 128, 136, 138f., 163, 235, 260, 264, 283f.  
 Jubiläenbuch: 160, 279–281, 287  
 Judenfeindschaft *siehe* Antijudaismus  
 Judentum: 7, 9, 12, 23, 128, 130, 159, 164, 168f., 194, 199, 208, 214, 226, 275f.  
 – in Alexandrien *siehe* Alexandrien  
 – jüdische Werte: 149, 158, 168  
 – jüdisches Gesetz *siehe* Gesetz  
 Julia Domna: 166  
 Jupiter: 229  
  
 Ka’ba: 286f., 292f.  
 Kain: 6, 12, 129, 199, 204, 209f., 220;  
   *siehe auch* Abel  
 Kaiser: 6, 20f., 23f., 142, 144, 149, 165f., 178, 228, 238, 243; *siehe auch* Biographie  
 – Kaiserzeit: 10, 152, 164  
 Kalokagathia *siehe* Rechtschaffenheit

- Kampf *siehe auch* Gott als Kämpfer, Krieg, Wettkampf  
 – innerer Kampf: 216, 224–226  
 – zwischen Sinnen und Leidenschaften: 28, 112–115, 207, 211f., 229  
 – zwischen Tugenden und Lastern: 69, 106–109, 194, 226–230, 232, 248  
 Kanaan: 79, 133f.  
 Kardinaltugenden *siehe* Tugenden  
 Katachrese: 136  
 Keuschheit: 184, 229  
 Kirchenväter: 163, 195, 209, 227, 231  
 Klaros: 260, 268  
 Klugheit: 41, 53, 89, 107, 125, 177f., 189, 205, 211, 217, 232, 238  
 Kommentar: 4f., 7, 11f., 25, 33, 153, 251, 228, 291f.; *siehe auch* Allegorischer Kommentar, Homerauslegung  
 Komödie: 137, 150  
 König  
 – Abraham als König *siehe* Abraham  
 – als lebendiges Gesetz: 19f., 128, 178f.  
 – Königsideal: 19f., 144, 178f., 217  
 – Krieg der Könige *siehe* Krieg  
 – von Ägypten *siehe* Pharao  
 Koran: 275–296  
 – Abraham im Koran *siehe* Abraham  
 – koranische Prophetologie: 279, 285, 290  
 Körper, Körperlichkeit: 41, 57, 59, 67, 81, 89, 93, 117, 154, 179f., 187f., 198, 202, 218, 227, 236f.; *siehe auch* Ägypten, Begierde, Laster, Schönheit, Sexualität  
 – als Gegensatz zum Seelisch-Geistigen: 49, 67, 83, 93, 101, 107, 113–117, 121, 125, 132, 140f., 157, 161, 177, 180, 190, 213, 215f., 227, 231, 261, 264  
 – als Haus der Seele: 198  
 – Körperliebe: 29, 69, 125, 190, 248; *siehe auch* Ägypten  
 – Körperlosigkeit: 37, 73, 113, 140  
 – Trennung von Körper und Seele *siehe* Seele, Tod  
 Kosmos, Kosmologie: 170, 174f., 188f., 195, 199, 220, 277  
 – Ordnung des Kosmos: 19, 159, 174–177  
 Kosmopolitismus: 177  
 Kraft *siehe* Gott, Seele  
 Krantor: 185f.  
 Krieg: 33, 41, 43, 93, 105, 109, 117, 121, 125, 139, 142, 186, 235; *siehe auch* Kampf  
 – Krieg der Könige: 14, 28, 108–115, 142, 207, 211, 222, 228–230, 232  
 Kronos: 219  
 Kynismus: 139, 219, 269  
 Lachen *siehe* Sara  
 Laster: 33, 39, 43–49, 69, 101, 138, 166, 179, 194, 205f., 217–221, 226–232, 237, 239, 248; *siehe auch* Kampf  
 – Personifizierung der Laster: 227–229  
 Laudatio funebris *siehe* Grabrede  
 Laudatio Turiae: 143, 241, 244  
 Leiblichkeit *siehe* Körper  
 Leidenschaften: 28, 43, 49, 81, 89, 99, 101, 109, 113, 115, 119, 130, 140, 179, 182–188, 190, 207, 209, 211, 213, 215f., 220, 222, 229, 242, 250; *siehe auch* Angst, Apathie, Begierde, Kampf, Lust, Metriopathie, Sinne, Trauer  
 Levi: 225  
 Liebe (Tugend): 183, 217, 230, 232; *siehe auch* Gottesliebe, Menschenliebe, Tugendliebe  
 – Selbstliebe: 209  
 – zu Kindern: 93, 99, 140  
 – zum Partner: 117, 119, 223, 241f., 252  
 Literalsinn *siehe* wörtliche Auslegung  
 Livius: 152  
 Lobrede, Lobesworte: 12–14, 33, 37, 93, 95, 97, 103, 107, 117, 119, 121, 125, 127, 140, 142, 147, 218, 224, 233, 241, 244, 250  
 Logion *siehe* Gotteswort  
 Logos *siehe* Vernunft  
 Logos epitaphios *siehe* Grabrede  
 Lot: 14, 29, 102–111, 133, 137f., 141, 211, 228, 256  
 Lüge: 8, 135, 235, 290f.  
 Lukasevangelium: 167f.  
 Lust: 67, 79, 83, 85, 89, 113, 138, 176, 180, 183, 187f., 190, 209, 211, 213, 216, 220, 229, 237, 239, 243, 247; *siehe auch* Begierde, Leidenschaft, Schlange, Sexualität  
 Lype *siehe* Trauer, Schmerz  
 Magie: 133, 254, 264, 266  
 Mailand: 228

- Manetho: 22  
 Mannhaftigkeit *siehe* Tapferkeit  
 Mantik: 253f., 258, 260f., 263f., 266, 270, 272  
 Maria: 284  
 Martial: 23  
 Medina: 286f.  
 Mekka: 286f., 292  
 Melchisedek: 142  
 Menander: 137  
 Mensch  
 – als Bild Gottes: 180, 190, 246f.  
 – als Mischwesen: 35, 190, 214–216, 231  
 – als sprachfähiges Wesen: 129–131  
 – als vernunftbegabtes Wesen: 43, 97, 129, 179, 215  
 – Natur des Menschen: 39, 43, 47, 51, 152f., 160, 213–216  
 – Vergänglichkeit des Menschen: 43, 51, 57, 59, 89, 181, 187, 190, 214  
 Menschenfreundlichkeit *siehe* Menschenliebe  
 Menschenhass: 21f., 24, 39, 130  
 Menschenliebe: 12, 20f., 39, 61, 71, 81, 101, 103, 111, 141, 190, 215  
 Metaphorik: 133, 197f., 254, 264  
 Metriopathie: 119, 121, 143, 185f.  
 Midian: 157  
 Mischna *siehe* Rabbinische Literatur  
 Mittelalter: 195, 228–232  
 – islamisches Mittelalter: 293, 296  
 Mittelplatonismus *siehe* Platon  
 Monismus: 276  
 Monotheismus: 29, 137, 161, 275f., 278–282, 287, 289  
 Moral *siehe* Ethik  
 Mose: 147–151, 154–158, 162, 167f., 171, 249, 254–257, 263–267, 275, 281; *siehe auch* Gesetz, Pentateuch  
 – als Ausleger des Gesetzes: 150  
 – als Autor des Pentateuch: 16, 30, 33, 35, 37, 41, 43, 51, 95, 119, 123, 127, 142, 148, 175, 193, 196, 208, 255, 267  
 – als ethisches Vorbild: 147, 154–158  
 – als Gesetzgeber: 17, 128, 139, 149–151, 174, 193, 196, 208, 253, 272  
 – als König: 19, 156, 272  
 – als lebendiges Gesetz: 19, 128  
 – als Oberpriester: 272  
 – als Offenbarungsmittler: 123, 132, 137, 170, 196, 254–257, 265–267, 272  
 – als Partner Gottes: 243  
 – als Philosoph: 129, 156, 171, 215  
 – als Prophet: 254–256, 263–267, 272  
 – als Schüler: 156, 167f.  
 – Mose in Arabien: 158  
 – Mose in Midian: 157f.  
 – Mosebiographie *siehe* Biographie  
 – Moses Charakter: 154–158  
 – Moses Geburt, Kindheit und Jugend: 151, 155f., 167f.  
 – Moses Schönheit: 154, 237  
 – Moses Tötung des ägyptischen Aufsehers: 157, 162  
 – Moses Weisheit: 37, 151, 156, 171  
 Muhammad: 275, 280, 285f., 290, 294  
 Muqātil ibn Sulaimān: 291  
 Musik: 218  
 Mysterien: 8f., 75, 83, 137f., 219, 254, 257f., 268  
 Mystik: 172, 179, 228, 293  
 Mythos: 28f., 115, 131–133, 140, 175, 207  
 – Mythenauslegung: 28f., 195  
 Nacherzählung: 7f., 10, 25, 131, 167, 234, 236, 238, 240, 245, 252, 279  
 Nachkommenschaft *siehe* Abraham, Ehe  
 Natur: 17–19, 35, 37, 43, 45, 51, 53, 59, 61, 69, 81, 99, 113, 117, 121, 158, 182, 193, 281; *siehe auch* Gott, Mensch  
 – Buch der Natur: 204, 224  
 – Gesetz der Natur *siehe* Gesetz  
 – Naturbegabung *siehe* Tugenderwerb  
 – Naturgemäßheit: 17f., 81, 95, 107, 119, 128, 130, 176f., 185, 242  
 – Naturwidrigkeit: 16, 33, 41, 47, 130, 138, 185f., 206f.  
 – Ordnung der Natur *siehe* Kosmos  
 – Willen der Natur: 17, 174f., 182  
 Neid: 39, 97, 101, 140, 183  
 Nepos: 152  
 Neupythagoreer *siehe* Pythagoreische Philosophie  
 Nimrod: 288f., 294  
 Noah: 11–13, 40–49, 130f., 194, 199–202, 206–208, 280, 282  
 – als Gerechter: 41, 43, 47, 130f., 199, 201f., 206, 210, 218  
 – als Vollendeter: 11, 43, 45, 49, 210, 226  
 Nomos *siehe* Gesetz  
 Nüchternheit: 229, 270

- Offenbarung: 48–53, 61, 79, 107, 118–123, 161, 169–171, 195, 258, 265, 282; *siehe auch* Gotteswort, Orakel, Prophetie
- Opfer: 23f., 90–101, 113, 139f., 142, 162f., 223, 253, 262, 295f.
- Bindung/Opferung Isaaks *siehe* Isaak
- Kinderopfer: 9, 92–99, 162
- Orakel(spruch): 49, 51, 53, 89, 119, 123, 125, 132, 253–273; *siehe auch* Gotteswort, Prophetie
- Origenes: 169, 217
- Palästina: 135, 159, 161
- Panaitios: 153, 185
- Panegyrikos: 12
- Pantheismus: 171, 175, 177
- Pathos *siehe* Leidenschaften
- Patriarchen: 30, 147, 149, 164, 168, 171, 174, 200–202, 210
- als lebendige Gesetze: 4, 19, 128, 177, 179, 200, 208, 222
- als Formen des Tugenderwerbs: 15, 51, 230, 256
- als Paradigma verschiedener Seelentypen: 51, 200–202, 255
- Patriarchenbiographien *siehe* Biographie
- Paulus: 128, 139, 169, 227, 232, 258, 261, 275
- Pentateuch: 4–6, 11, 17, 19, 33, 169–171, 173, 194–196, 199, 208, 251, 254–256, 258, 267, 269, 287; *siehe auch* Tora
- Pentaphres: 223f.
- Peripatos *siehe* Aristoteles
- Peschitta: 294
- Pharao: 8, 64–69, 135, 149, 154, 158, 162, 223, 225, 234–240, 248, 252; *siehe auch* Ägypten
- Sara und der Pharao *siehe* Sara
- Philandria *siehe* Liebe
- Philanthropia *siehe* Menschliebe
- Philon; *siehe auch* Allegorischer Kommentar, Expositio legis
- als Biograph: 147–168; *siehe auch* Biographie
- als Exeget: 24–30, 170, 195–199, 208, 219, 231, 270; *siehe auch* Allegorese
- als Gesandter in Rom: 6–8, 20–24, 149–151, 154, 164, 212
- als Philosoph: 169–191, 195, 197
- als Platoniker: 19, 128–132, 137–139, 141, 148, 156, 164f., 170, 172, 177, 179f., 182, 186–191, 215, 231f.
- als Prophet: 270
- als Stoiker: 17–19, 140, 152f., 160, 170f., 173–175, 177, 180–186, 189, 215, 243
- als Theologe: 130, 169–173, 197, 204f., 207, 210
- christliche Rezeption Philons: 169, 194–196, 209f., 214, 216, 231f.
- Philons Adressaten/Leser: 7–10, 147–151, 154, 157–161, 163f., 167, 170, 195–197, 207, 235, 240, 245, 250f., 253, 270, 273
- Philons Anthropologie: 43, 188, 190, 204f., 207, 212, 214f.; *siehe auch* Mensch
- Philons Ethik: 140, 173–188, 194, 196, 199, 202, 204f., 208, 212–218, 231, 240, 243
- Philons Frühwerk: 7f., 11f., 15f., 25–27, 29, 159, 164, 197, 198
- Philons Spätwerk: 6, 9, 24f., 29, 150, 155, 164, 197f.
- Philons Sprachverständnis: 26, 69, 75, 135f., 202f.
- Philons Tugendlehre: 179–182, 217
- Philosophie: 18, 85, 89, 128, 131, 133f., 138–141, 143f., 156, 158, 165–167, 169–191, 193, 195–197, 220, 222, 239, 257, 292; *siehe auch* Aristoteles, Epikur, Kynismus, Platon, Philon, Pythagoras, Stoa, Mose als Philosoph
- als ancilla theologiae: 169, 173
- Philosophenideal: 19, 128, 211, 215, 269
- Philosophenschulen: 141, 153, 155, 167, 222, 259
- Philostratos: 166f.
- Phobos *siehe* Furcht
- Phronesis *siehe* Klugheit
- Pietas *siehe* Frömmigkeit
- Pistis *siehe* Glaube, Gottvertrauen
- Platon, platonische Philosophie: 14, 19, 128–132, 135, 137–139, 141f., 148, 156, 164f., 170f., 172f., 176–180, 182f., 186–191, 195f., 212, 215–217, 238, 247, 260, 263
- Mittelplatonismus: 172, 189
- Platonisch-sokratischer Dialog *siehe* Dialog

- Platonische Seelenlehre: 141, 153, 156, 199, 220, 222, 231
- Platons Höhlengleichnis: 198, 211, 222
- Plutarch: 9f., 28, 30, 154f., 164–166, 186, 195, 254, 261, 264
- als Biograph: 10, 147, 152, 154f., 164–166; *siehe auch* Biographie, Anekdote
- als Gesandter in Rom: 164f.
- als Philosoph: 143, 164f., 261
- Pneuma *siehe* Gott/göttlicher Geist, Inspiration, Stoa
- Pogrom *siehe* Antijudaismus
- Polytheismus: 161, 229, 275
- Potiphars Frau: 237, 243
- Priester: 53, 67, 99, 113, 132, 135, 243, 253f., 260
- Propheten, Prophetie, Prophezeiung: 67, 73, 97, 142, 253f., 260–267, 272f., 283f.; *siehe auch* Orakel, Gotteswort
- koranische Prophetologie *siehe* Koran
- Prophetengeschichten (Islam): 288, 296
- Prophorikos logos: 40f., 60f., 134, 180
- Proselyten: 19, 216, 223, 225, 249
- Protagoras: 211
- Prudentius: 193f., 226–230, 232
- Psyche *siehe* Seele
- Psychomachie *siehe* Prudentius
- Ptolemäer: 7
- Pythagoras, pythagoreische Philosophie: 19, 128–130, 142, 171, 178, 187, 189, 195, 219, 281
- Pythia *siehe* Delphi
- Quintilian: 28, 136
- Rabbinische Literatur: 4, 163, 169, 196, 275, 280, 282–284, 289
- Rationalität *siehe* Vernunft
- Rechtschaffenheit: 21, 41, 43, 67, 107, 119, 125, 206, 238, 282
- Reichtum: 41, 107, 119, 123, 188, 220
- Reinheit
  - Reinheit der Ehe: 67, 238; *siehe auch* Sara
  - Reinheitsvorschriften: 22
- Reue *siehe* Umkehr
- Rhetorik: 8f., 28, 136f., 175, 182, 203, 208, 229, 265
- Rom: 6–8, 12, 15f., 18, 21–24, 147, 149, 151–153, 164f., 167, 212, 227, 268, 271, 273
- römische Diskurse: 151–154, 164f., 168
- römische Kultur: 148f., 241
- römische Oberschicht: 10, 170
- römische Werte: 142f., 148, 244
- römisches Recht: 18, 243
- Roman: 166, 223, 239f.
- Ruhe: 39, 41, 43, 107, 130, 149, 181, 201, 206f., 216–218; *siehe auch* Noah, Sabbat, Vita contemplativa
- Seelenruhe: 103, 181, 207, 216–218, 227
- Ruhmsucht: 41, 69, 97, 107, 123, 180, 188, 205
- Rümü: 293
- Sabbat: 21, 27, 41, 130, 206; *siehe auch* Ruhe
- Sallust: 152
- Sapientia *siehe* Weisheit
- Sara: 4, 8, 13, 15, 64–71, 79, 91, 103, 116–119, 133, 135, 142f., 228, 233–252, 288–292
  - Abstammung Saras: 288f.
  - als Allegorie der Bildung: 218, 221
  - als Allegorie der Tugend: 66–71, 135, 233, 245–248
  - als Allegorie der Weisheit: 233, 251f.
  - als ideale Ehefrau: 116–119, 142f., 233f., 240, 245, 248, 250, 252
  - Saras Eifersucht: 143, 245, 250, 292
  - Saras Lachen: 27, 71, 101, 103, 285, 290f.
  - Saras Name: 67, 135, 233, 245, 248, 288
  - Saras Reinheit: 67, 238
  - Saras Schönheit: 65, 161, 235f., 240, 256
  - Saras Tod: 14, 119, 143, 185f., 233
  - Saras Tugend: 12, 14, 64–69, 103, 117, 143, 238, 243, 245, 249f., 252, 256
  - Sara und Hagar: 15f., 143, 218, 233f., 243–245, 249–252, 256, 285, 292
  - Sara und der Pharao: 8, 13, 64–71, 135, 161f., 234–240, 252, 289f.
- Scham: 71, 81, 136, 157, 183, 223, 235
- Scheidung *siehe* Ehe
- Schlange: 209, 220
- Schmerz: 55, 67, 97, 103, 113, 121, 183–185, 187f.
- Schönheit: 20, 41, 51, 53, 55, 59, 65, 87, 89, 91, 109, 121, 123, 154, 161, 166, 182, 189, 223, 235–237, 239f., 256

- Schöpfung: 3–5, 11, 17, 33, 57, 59, 121, 138f., 170, 175, 181, 191, 203, 208, 246f., 279; *siehe auch* Gott
- Schöpfung und Naturgesetz: 17f., 159, 193, 200, 209
- Schöpfungserzählung: 17, 131, 138, 200, 246f.
- Schöpfungsplan: 204, 209, 218, 231
- Seele: 35, 39–43, 49, 55, 57, 61, 63, 69, 71, 75, 81, 85, 99, 103–109, 113, 125, 132, 135, 148, 155–157, 161–163, 166, 172f., 185–188, 190, 195–198, 202, 207, 209, 211, 213, 216–218, 220, 227f., 231, 236, 261, 263f., 272; *siehe auch* Körper, Leidenschaften
- als Metapher für den allegorischen Schriftsinn: 140, 198
- Auge der Seele: 53, 57, 85, 87, 214
- Besserung/Entwicklung der Seele: 39, 125, 173, 194, 202, 211; *siehe auch* Tugenderwerb
- Charaktertypen der Seele: 49, 51, 63, 67, 77, 79, 83, 101, 107, 109, 131, 202, 206, 255
- Kräfte der Seele: 41, 59, 131, 216, 248
- Ohren der Seele: 77
- platonische Seelenlehre *siehe* Platon
- Seelenkampf *siehe* Kampf
- Seelenruhe *siehe* Ruhe
- Seelenteile: 53, 131f., 153, 186f., 199, 202, 211, 217
- seelische Güter *siehe* Güter
- Trennung von Körper und Seele: 121, 141, 186, 190, 261, 264
- tugendliebende Seele *siehe* Tugendliebe
- Sehkraft: 27, 53, 59, 61, 63, 75, 85, 87, 89, 91, 113, 115, 132, 138f., 187, 189, 256
- Sehstrahltheorie: 138
- Selbstbeherrschung: 41, 69, 143f., 180, 205
- Selbstmord: 153, 155
- Seneca: 20, 143, 154f., 163, 199
- Septimius Severus: 166
- Septuaginta: 8, 134, 136, 139, 143, 197, 222f., 244, 258
- Set: 204, 209f., 129
- Sexualität: 138, 180, 188, 237–239, 245, 247; *siehe auch* Lust
- Asexualität: 246f.
- Homosexualität: 81, 138, 247
- Sibylle, Sibyllinische Bücher: 258, 260, 267, 270–273
- Simeon (Bruder Josephs): 225
- Sinne, Sinnesorgane: 25, 27f., 43, 53, 59, 82–89, 113, 115, 131, 179f., 186–190, 202, 206f., 209, 211, 214f., 220, 222, 229, 247, 251; *siehe auch* Gehör, Sehkraft, Kampf
- Sinnebene *siehe* Allegorese, wörtliche Auslegung
- Sintflut: 33, 47, 49, 51, 131, 201, 206f.
- Sodom, Sodomiter: 13, 25, 30, 79, 83, 109, 137f., 141f., 247
- Sokrates: 156, 166, 180f., 219
- Sophistik: 176, 203
- Sophrosyne *siehe* Besonnenheit
- Spätwerk Philons *siehe* Philon
- Speisevorschriften: 22
- Spinoza: 169
- Sterblichkeit *siehe* Mensch, Tod, Vergänglichkeit
- Stoa: 17–19, 128, 134f., 138–140, 143f., 152–155, 160, 170f., 173–175, 177, 180–186, 189, 219, 229, 243, 259, 281; *siehe auch* Epiktet, Gesetz der Natur, Panaitios, Pantheismus, Philon als Stoiker, Seneca
- stoische Allegorese *siehe* Allegorese
- stoische Affektenlehre: 130, 140, 143, 162, 182–186, 212; *siehe auch* Apathie, Leidenschaften
- stoische Ethik: 138, 140f., 160, 162, 164, 170f., 215, 243
- stoisches Philosophenideal *siehe* Philosophie
- stoisches Pneuma-Konzept: 261, 263
- stoische Seelenlehre: 132, 135
- stoische Sprachphilosophie: 134, 180
- Sueton: 20, 23f., 242
- Sünde: 180, 211, 215, 224, 286
- Sündlosigkeit der Propheten: 290
- Todsünden: 229f.
- Superzessionismus: 275f.
- Symbol: 26, 29, 59, 67, 75, 83, 101, 136, 202, 211, 218f., 230, 238, 251
- Synagoge: 21
- Syrien: 65, 79, 135, 137
- Tabula Cebetis: 193f., 214, 219–222
- Tacitus: 22, 138, 142, 242
- Talionsprinzip: 230, 225

- Tapferkeit: 41, 107, 109, 180, 185, 205, 211, 215, 217, 232  
 Targumim: 283  
 Täuschung: 63, 177, 180, 189, 220  
 Tempel: 135, 137, 168, 227, 229, 287  
 – Göztempel: 291  
 – Orakeltempel: 260, 262, 272  
 Terach: 280  
 Themistios: 178  
 Themistokles: 152  
 Theognis: 212  
 Theophanie: 61, 134, 278, 283  
 Theophilus: 167  
 Therapeutinnen: 238  
 Tiberius: 21  
 Tiere: 33, 47, 87, 93, 103, 111, 131f.  
 – als Metapher für menschliche Verhaltensweisen: 35, 43, 79, 81, 85, 89, 107, 179f., 188  
 – als Sklaven der Menschen: 47, 139  
 – als vernunftlose Wesen: 43, 123  
 Tod: 51, 55, 95, 111, 121, 141, 143, 185f., 190, 261  
 Tora: 4, 128, 159, 173, 181, 243, 249, 273, 275, 289; *siehe auch* Gesetz, Pentateuch  
 Totes Meer: 30, 138  
 Transzendenz: 148, 164, 172, 281  
 Trauer: 14, 111, 119, 121, 143, 185f., 211, 224, 241  
 Traum: 253, 261, 295f.  
 Trinität: 228, 276  
 Trübsal *siehe* Trauer  
 Tugend(en): 4f., 11f., 21, 23f., 33, 36–45, 48–53, 65, 67, 69, 73, 83, 91, 97, 101, 107, 115, 125, 133, 135, 141, 144, 147–149, 152, 159, 163, 166, 175, 177, 179–182, 184, 186, 189, 193–195, 199f., 202, 204–211, 212–219, 221f., 226–233, 236, 238, 245–248, 251f., 256; *siehe auch* Abraham, Sara, Besonnenheit, Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Hoffnung, Klugheit, Menschenliebe, Tapferkeit, Umkehr, Weisheit  
 – christliche Tugenden: 195, 217, 229f.  
 – der Ehefrau: 241–245  
 – Kardinaltugenden: 141, 180, 211, 215, 217, 221, 230, 232  
 – Personifizierung der Tugenden: 227–229  
 – Tugendhaftigkeit: 8, 26, 33, 135, 141, 143, 162, 165, 179, 188, 193f., 202, 205, 208, 210, 219, 231, 236–240, 245, 249, 252, 264f., 272  
 – Tugendliebe: 26, 35, 57, 181, 206, 218, 247  
 Tugenderwerb: 8, 11, 14–17, 51, 132, 139, 193, 205, 208, 210f., 221, 251  
 – durch Belehrung: 14–16, 33, 51, 211, 255  
 – durch Einübung: 15, 51, 132, 148, 211, 255  
 – durch Lernen: 51, 132, 148, 221  
 – durch Nachahmung: 148, 158, 162, 165, 195, 219f., 228  
 – durch Naturbegabung: 15, 51, 132, 139, 148f., 202, 204, 211, 255  
 – im Dreischritt: 193f., 208, 213, 219f., 223, 230f.  
 Tullius Marcellinus: 155  
 Umkehr: 37, 41, 130, 184f., 193–195, 199–203, 205f., 208, 210–212, 214–216, 220f., 223–227, 230f.; *siehe auch* Henoch  
 Unbeherrschtheit: 65, 69, 234f., 237f., 240, 248  
 Unfruchtbarkeit: 33, 81, 117, 143, 175, 239, 244, 247  
 Ungerechtigkeit: 43, 45, 69, 176, 218, 248  
 Unsterblichkeit *siehe* Unvergänglichkeit  
 Unterweisung: 15f., 41  
 Unvergänglichkeit: 14, 37, 51, 59, 87, 89, 95, 115, 140f., 172, 186f., 214f., 224, 263  
 Verbannung *siehe* Exil  
 Vergänglichkeit: 43, 51, 57, 59, 87, 89, 95, 115, 140, 161, 181, 186f., 190, 214, 263f.; *siehe auch* Mensch, Tod  
 Vergnügungssucht: 180, 205  
 Verheißung *siehe* Abraham  
 Vernunft: 33, 35, 43, 45, 51, 65, 89, 97, 115, 119, 129–131, 140, 142, 153, 158, 160, 162f., 173f., 177, 179f., 183f., 186–189, 204, 214f., 222, 229, 245, 264, 269  
 Verstand: 43, 53, 59, 61, 75, 125, 131f., 142, 158, 172, 177, 189, 206f., 247f., 256, 279

- als siebte Kraft des Menschen: 43, 131, 207
- Vertrauen *siehe* Gottvertrauen
- Verweise (innerhalb von Philons Werken): 3f.
- Vita *siehe* Biographie
- Vita activa: 210, 221
- Vita contemplativa: 149, 211, 216, 221, 224
- Vollendung (ethisch): 10f., 33, 40–45, 49, 51, 67, 73, 125, 131, 184f., 205f., 210f., 213; *siehe auch* Noah
- Vorsehung: 37, 39, 59, 170, 205
  
- Wahb ibn Munabbih: 289
- Weisheit: 15, 41, 43, 45, 67, 89, 107, 109, 121, 125, 144, 151, 171, 173f., 184–186, 189, 193, 195, 202, 208, 212, 217, 221, 233, 237f., 251f., 264f., 267, 294; *siehe auch* Abraham als Weiser, Joseph als Weiser
- Sapientia als Herrscherin: 194, 229
  
- Wettkampf (als ethische Metapher): 43, 45, 49, 77, 105, 119, 132, 143, 166, 216
- Wollust *siehe* Lust
- wörtliche Auslegung: 8, 11, 13, 26, 28–30, 63, 75, 79, 83, 101, 107, 113, 140, 143, 196–198, 208, 228, 295; *siehe auch* Nacherzählung
  
- Xenokrates: 185
- Xenophobie: 65, 71, 236–238
- Xenophon: 178, 219
  
- Yose ben Yose: 281f., 293
  
- Zahlensymbolik *siehe* Arithmologie
- Zamzamquelle: 292
- Zenon: 154
- Zeus: 132, 141, 175
- Zoar: 27, 138f.
- Zorn: 45, 85, 105, 121, 158, 166, 183, 185, 187f., 229





## Die Autoren dieses Bandes

*Dr. Matthias Adrian* ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Rainer Kampling am Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin im Bereich Biblische Theologie/Neues Testament. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der sozial- und religionsgeschichtlichen Exegese. U.a. befasste er sich mit verschiedenen Formen sozialen Austausches in der Antike und ihrem Einfluss auf das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte. Derzeit bereitet er seine Habilitation zu Prophetie in den Paulusbrieffen vor.

Schriftenauswahl: *Mutuuum date nihil desperantes (Lk 6,35) – Reziprozität bei Lukas*. NTOA / StUNT 119 (Göttingen 2019).

*Prof. Dr. Maximilian Forschner* war von 1982 bis 1985 Ordinarius für Philosophie an der Universität Osnabrück/Abteilung Vechta, von 1985 bis 2008 Ordinarius für Philosophie an der Universität Erlangen-Nürnberg; er ist seit 2008 Emeritus. Seine Forschung und Publikationen betreffen die Epochen der Antike, des Hochmittelalters und der Aufklärung; systematisch zentrieren sie sich auf Fragen der Anthropologie, Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie.

Schriftenauswahl: *Die stoische Ethik* (Darmstadt 1995); *Platon Werke. Übersetzung und Kommentar Bd. I 1: Euthyphron* (Göttingen 2013); *Die Philosophie der Stoa. Logik, Physik und Ethik* (Darmstadt 2018).

*Dr. Daniel Lanzinger* ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Neutestamentlichen Seminar der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. In seinen Forschungen beschäftigt er sich vor allem mit der zeit- und religionsgeschichtlichen Verortung neutestamentlicher Texte. Ein besonderes Interesse gilt dabei antiken Methoden der Schriftauslegung (u.a. bei Philon und Paulus). Derzeit arbeitet er an einem Habilitationsprojekt mit dem Arbeitstitel „Der Ratschluss Gottes im lukianischen Doppelwerk“.

Schriftenauswahl: *Ein „unerträgliches philologisches Possenspiel“? Paulinische Schriftverwendung im Kontext antiker Allegorese*. NTOA / StUNT 112 (Göttingen 2016).

*Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath* ist Ordentlicher Professor für Klassische Philologie (Gräzistik) an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der attischen Komödie, der griechischen Geschichtsschreibung (vor allem Herodot), der Zweiten Sophistik (vor allem Lukian) und der Spätantike.

Schriftenauswahl: *Lukians Parasitendialog. Untersuchungen und Kommentar* (Berlin / New York 1985); *Die attische Mittlere Komödie. Ihre Stellung in der antiken Literaturkritik und Literaturgeschichte* (Berlin / New York 1990); *Platon und die Erfindung von Atlantis* (Leipzig / München 2002); *Platon. Kritias. Übersetzung und Kommentar* (Göttingen 2006); *Libanios. Zeuge einer schwindenden Welt* (Stuttgart 2012); *Julianus Augustus. Opera* (Berlin / Boston 2015); *Herodot. Historien. Neu übersetzt, herausgegeben und erläutert* (Stuttgart 2017).

*Prof. Dr. Maren R. Niehoff* ist Max Cooper Professor of Jewish Thought an der Hebräischen Universität Jerusalem. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Philon von Ale-

xandria und das hellenistische Judentum, das frühe Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und die rabbinische Bibelinterpretation.

Schriftenauswahl: *The Figure of Joseph in Post-Biblical Jewish Literature* (Leiden 1992); *Philo on Jewish Identity and Culture*. TSAJ 86 (Tübingen 2001); *Jewish Exegesis and Homeric Scholarship in Alexandria* (Cambridge / New York 2011); *Philo of Alexandria. An Intellectual Biography* (New Haven, CT 2017; deutsche Übersetzung: Tübingen 2019).

Dr. Friederike Oertelt ist Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl Neues Testament an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der jüdisch-hellenistischen Literatur, sozialwissenschaftlichen Zugängen zum Neuen Testament und der Geschlechterforschung. Zurzeit arbeitet sie an ihrer Habilitationsschrift mit dem Arbeitstitel „Macht-Konflikte in der Apostelgeschichte“.

Schriftenauswahl: *Herrschaftsideal und Herrschaftskritik bei Philo von Alexandria. Eine Untersuchung am Beispiel seiner Josephsdarstellung in De Josepho und De somniis II*. Studies in Philo of Alexandria 8 (Leiden 2014).

Dr. Simone Seibert ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungs- und Editionsprojekt SAPERE, das von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen getragen und von der Theologischen Fakultät der Georg-August Universität Göttingen verwaltet wird. Ihre Forschungsinteressen liegen neben der kaiserzeitlichen Religionsgeschichte im Bereich der antiken Mythologie, Elegie, Brieftheorie, Exilliteratur und Narratologie. Sie arbeitet an einer Habilitationsschrift über die *Dialogi* von Gregor dem Großen.

Schriftenauswahl: *Ovids verkehrte Exilwelt. Spiegel des Erzählers – Spiegel des Mythos – Spiegel Roms*. BzA 335 (Berlin / München / Boston 2014); „Antike Brieftheorie“ und „Exilbrief“ in: *Handbuch Brief: Antike* (erscheint 2021).

Prof. Dr. Nicolai Sinai ist Professor für Islamwissenschaft an der Orientalistischen Fakultät der Universität Oxford und Fellow von Pembroke College. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die historisch-kritische Koranwissenschaft, die islamische Koranexegese sowie die Geschichte des philosophischen und theologischen Denkens im islamischen Kulturraum.

Schriftenauswahl: *Fortschreibung und Auslegung. Studien zur frühen Koraninterpretation* (Wiesbaden 2009); *The Qur'an. A Historical-Critical Introduction* (Edinburgh 2017); *Der Koran. Eine Einführung* (Stuttgart 2017).